Bezugspreis für Sept. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48. Verl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Montag, den 19. September 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 953**

Eine Rede Poincarés

w **Paris**, 18. Sept. Auf einem von der französischen Regierung zu Ehren der amerikanischen Legion gegebenen Bankett, hielt der Befehlshaber der Legion, Savage, eine Rede, in der er auf die demokratische Zusammensetzung der Legion hinwies. Ihr Ziel sei gemäß ihrem Statut, die Festigung des Friedens und die Verteidigung der Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie. Namens der französischen Regierung begrüßte Ministerpräsident Poincaré die amerikanische Legion. Er hob den Anteil des amerikanischen Heeres am Kriege hervor und schilderte die Gründe der Vereinigten Staaten, schließlich in den Krieg einzugreifen. Er erklärte hierbei, es sei wahrscheinlich, daß sie sich abseits gehalten hätten, wenn sie nicht die Notwendigkeit empfunden hätten, eine Reihe beleidigender Herausfordrungen anzunehmen, die ihnen das verbiendete Deutschland hingeworfen habe. Poincaré ging dann auf die Frage des U-Bootkrieges ein und erklärte, am 10. Febr. 1917 sei die „California" torpediert worden, wobei drei amerikanische Kinder ums Leben gekommen seien. Gleichzeitig habe das Hohenzollernreich in Mexiko üble Intrigen gegen die Vereinigten Staaten anzuzetteln gesucht. Das sei zuviel gewesen. Präsident Wilson habe einen Kriegsrat einberufen und die Bewaffnung der Handelsschiffe angeordnet, sowie den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und der kaiserlichen Regierung erklärt. Weil also Deutschland das Völkerrecht bei der Führung des U-Bootkrieges verletzt habe, hätten die Vereinigten Staaten sich auf die Seite der einen Partei gestellt. Sie hätten ihren schweren Entschluß nicht gefaßt, wenn sie, England, Frankreich, Belgien, Italien und die anderen Alliierten, nicht als die Verteidiger einer gerechten Sache, angesehen, und wenn sie es nicht für ihre Pflicht gehalten hätten, an ihrer Seite für das Heil der Freiheit der Völker zu kämpfen. Poincaré brachte alsdann die Dankbarkeit Frankreichs zum Ausdruck und erinnerte zum Schluß an ein Gespräch, das er vor der Abreise Wilsons nach Amerika am 27. Juni 1919 mit diesem hatte. Er habe Wilson erklärt, man habe die Bemühungen vereinigt, um der uneinigen Menschheit ein gerechtes Statut zu verschaffen, worauf Wilson erwidert habe, dieser Krieg habe vielen Schaden angerichtet, aber er habe der Welt eine große moralische Notwendigkeit vor Augen geführt, nämlich die, die notwendige Einigung unter den Menschen zu vervollständigen, damit sich ein solches Übel niemals wieder ereignet. Arbeiten wir also, so schloß Poincaré, an der ununterbrochenen Schaffung dieser notwendigen Einigung.

Vandervelde über die Haltung der deutschen Delegation bei der Ratswahl.

Brüssel, 18. Sept. Nach Brüssel zurückgekehrt erklärte Vandervelde Pressevertretern gegenüber, daß die Ablehnung der Kandidatur Belgiens in Genf vor allen Dingen aus grundsätzlichen Erwägungen heraus erfolgt sei, fügte aber hinzu, daß die Entscheidung trotzdem vom moralischen Gesichtspunkt betrachtet ungünstig sei und einen peinlichen Eindruck hinterlassen werde, besonders da die Anwesenheit Belgiens im Völkerbundsrat für die Anwendung der Locarnoverträge nützlich gewesen sei. Ferner lenkte Vandervelde die Aufmerksamkeit der Pressevertreter auf die Tatsache, daß die deutsche Delegation die Kandidatur Belgiens unterstützt habe, obgleich ihre Lage sehr schwierig war, besonders im Hinblick auf die letzte deutsch-belgische Polemik. Die deutsche Delegation sei außerdem von anderen Delegationen bestürmt worden, gegen Belgien zu stimmen, habe aber sich nicht beeinflussen lassen. Mit Befriedigung stellte Vandervelde in diesem Zusammenhang fest, daß auch Oesterreich, Ungarn und Bulgarien, die ehemaligen Verbündeten Deutschlands, für Belgien gestimmt hätten. Vandervelde verneinte ausdrücklich, daß zwischen Belgien und Deutschland eine Abmachung getroffen worden sei, nach der die Pro-Stimme Deutschlands abhängig gewesen sei von der Zustimmung Belgiens zur Ueberlassung eines Kolonialmandats an Deutschland. Vandervelde versicherte, daß Belgien die Zulassung Deutschlands in die Mandatskommission nicht ablehne. Ferner betonte der Außenminister, daß Belgien seine Kandidatur auf ausdrückliche Zusicherung Deutschlands, Frankreichs und Englands aufgestellt habe. Ueber seine Zusammenkunft mit Stresemann und im speziellen über die Frankfureur-Angelegenheit befragt, erklärte Vandervelde, in diesem Augenblick sich darüber nicht äußern zu wollen. Stresemann habe Vandervelde erklärt, daß die Möglichkeit einer Hinzuziehung eines belgischen Vertreters in jedem Falle, wo dieses wünschenswert sein würde, geprüft werden würde. Ebenso würde die Möglichkeit des weiteren Verbleibens de Brocqeres in der Abrüstungskommission geprüft werden. Zu dem Protokoll des Jahres 1924 übergehend erklärte Vandervelde, daß die jetzige Session in Genf, die unter ungünstigen Auspizien begonnen habe, sich mittlerweile als besser erwiese als die anderen. Die kleinen Staaten hätten ihren Willen zur Fortführung der Politik des Protokolls bekundet. Ferner sei der Beitritt Deutschlands zur Schiedsgerichtsklausel eine Angelegenheit von allergrößter Wichtigkeit. Bezüglich des Protokolls müsse man es verstehen, abzuwarten; es sei jedoch nützlich, anstelle vager Formeln einen bestimmten Plan zu setzen. Diese Arbeit werde von einem besonderen Ausschuß fortgesetzt und er, Vandervelde, hoffe, daß sie bald Früchte tragen werde.

Zu der Abstimmung über die Wiederwählbarkeit Belgiens wird hier ergänzend bekannt, daß Schweden, Dänemark, Norwegen und die südamerikanischen Staaten gegen Holland, Finnland, Estland und Lettland für Belgien gestimmt haben.

Annäherung Rußlands an Großbritanien.

Offiziöse Sondierungen.

w **London**, 17. Sept. Nach der „Westminster Gazette" erwäge die russische Regierung einen Pakt mit Großbritannien. Das Blatt schreibt, es habe guten Grund zu der Annahme, daß die Sowjetregierung in nächster Zeit versuchen werde, Verhandlungen für die Wiederherstellung normaler Beziehungen mit England zu eröffnen. Die Grundlage für die Verhandlungen solle die Regelung der Ansprüche der britischen Gläubiger sein, wogegen die Sowjets hofften, britische Kredite zu normalen Sätzen für die russische industrielle Entwicklung zu erhalten. Augenblicklich werden offiziöse Sondierungen unternommen. Nach dem Monat Oktober, in dem die Sowjetbehörden hauptsächlich mit den Jahresfeiern der Revolution beschäftigt sein werden, werde die Frage aktiv verfolgt werden. Dieser Schritt sei zurückzuführen auf die gegenwärtige schwierige finanzielle Lage der Sowjets.

Das Ergebnis der irischen Landtagswahlen.

= **London**, 19. Sept. **(Tel.)** Nach den letzten Zählungen für die irischen Landtagswahlen ist der Stand der Parteien nunmehr folgender: Regierung 48, de Valera 42, Unabhängige 10, Arbeiter 11, Landwirte 4, Nationale Liga 2 und Kommunisten 1, zusammen 118, während die Ergebnisse von 34 Mandaten noch ausstehen. Die Regierung hat unter Einschluß der Unabhängigen und Landwirte bisher eine Stärke von 62 Mandaten gegenüber 56 von de Valera und den anderen Parteien. Besonders bemerkenswert ist die Niederlage des Führers der Arbeiterpartei, Johnson, der nicht nur als außerordentlich fähiger Führer der Arbeiterpartei galt, sondern bisher auch im irischen politischen Leben allgemein eine erhebliche Rolle spielte.

Obwohl die Ergebnisse der 34 noch ausstehenden Mandate von entscheidender Bedeutung sind, glaubt man in politischen Kreisen, daß die Regierung schließlich mit einer, wenn auch kleinen Majorität, aus den Wahlen hervorgehen wird. Man rechnet damit, daß die Regierung etwa zehn Sitze mehr erhalten wird als die vereinigte Opposition.

Der Kampf um die Abrüstung.

Ein deutscher Entschließungsentwurf.

tu **Genf**, 19. Sept. **(Tel.)**

Im Abrüstungsausschuß der Bollversammlung brachte heute der deutsche Delegierte Graf Bernstorff einen Entschließungsentwurf ein, wonach die Vollversammlung den Völkerbundsrat auffordern soll, der vorbereitenden Abrüstungskommission neue Richtlinien zu geben. Die Abrüstungskommission soll vom Rat aufgefordert werden, ihre Arbeiten weiter fortzusetzen und bis zum Beginn des neuen Jahres ein Programm für die endgültige Weltabrüstungskonferenz auf der Basis der gegenwärtigen Sicherheitsgrundlagen auszuarbeiten. Die Abrüstungskonferenz selbst soll dann noch vor dem Zusammentritt der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes im September 1928 einberufen werden.

Zur Begründung seines Antrages gab Graf Bernstorff eine längere Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Wir dürfen die gerade Linie nicht verlassen, die sich aus den bisherigen Arbeiten des Völkerbundes auf diesem Gebiete ergibt. Diese gerade Linie ist gegeben durch die Entschließungen der Vollversammlung im Jahre 1926, als unserer letzten Instanz. Ich verzichte auf eine neue Darlegung, welche Wandlungen man dem ursprünglich klaren Gedanken der Sicherheit und Abrüstung zu geben versucht hat. Ich greife nur zurück, bis zum Jahre 1925. Es ist richtig, daß die Vollversammlung von 1925 gesagt hat, die technischen Vorbereitungen zu einer allgemeinen Abrüstungskonferenz sollten so gefördert werden, daß die Konferenz einberufen werden kann, sobald die notwendigen Garantien für die allgemeine Sicherheit vorhanden seien. Dieser Zeitpunkt war inzwischen gekommen. Wir stehen dem Werk von Locarno gegenüber. Die Initiative dazu lag bei Deutschland. Von allen Seiten hat die Vollversammlung 1926 die Verträge von Locarno als einen eminent wichtigen Schritt auf dem Wege zur Organisation des Friedens bezeichnet. Paul Boncour brachte in der dritten Kommission die Entschließung ein, wonach die allgemeine Abrüstungskonferenz im Jahre 1927 stattfinden sollte. Diese Entschließung der Vollversammlung ist unerfüllt geblieben. Nicht einmal die vorbereitende Abrüstungskommission hat ihre Arbeiten beendet, und man zögert sogar, die vorbereitende Abrüstungskommission zu dem festgesetzten Zeitpunkt ihre Arbeiten fortsetzen zu lassen. Ebenso wie für die Sicherheit viel geschehen ist, hat man auch für die Schiedsgerichtsbarkeit getan. Auch auf diesem Gebiet hat Deutschland sich durchaus nicht negativ verhalten, sondern praktisch mitgearbeitet und hat jetzt einen neuen Beweis seiner positiven Einstellung geliefert, indem es sich entschlossen hat, die Fakultativklausel des Statuts des internationalen Gerichtshofes anzunehmen. Jedes Völkerbundsmitglied hat also die Möglichkeit, durch Beitritt zu dieser Fakultativklausel in ein Schiedsvertragsverhältnis zu Deutschland zu treten. Für die Abrüstung, den dritten und meiner Ansicht nach viel wichtigeren Punkt der Trilogie, ist dagegen bisher praktisch noch nicht erreicht. Auf diesen Punkt müssen wir daher unsere Bemühungen konzentrieren. Einem weiteren Ausbau der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit stehen wir aber in keiner Weise ablehnend gegenüber. Wir sind bereit, in dem gleichen positiven Geiste diejenigen Gedanken, die in dem Entschließungsvorschlag Paul Boncours enthalten sind, zu diskutieren. Man darf sich aber nicht in Widerspruch setzen zu der Basis, auf der die Vollversammlung von 1926 eine Abrüstungskonferenz gewünscht hat. Es muß klar unterschieden werden zwischen erstens, Abrüstung auf der Basis des hohen aktuellen Standes der Sicherheit und zweitens Förderung des Problems der Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit über den heutigen Stand hinaus.

Wir können nicht mit der allgemeinen Abrüstungskonferenz warten, bis wir eine absolute Sicherheit geschaffen haben, sonst würden beide Bestrebungen sich behindern und praktische Ergebnisse nicht zustande kommen. Abrüstung und Sicherheit müssen sich gegenseitig befruchten, dürfen sich aber nicht gegenseitig hindauernd im Wege stehen. In der vorbereitenden Abrüstungskommission sind wir uns auch stets darüber klar gewesen, daß es nicht Aufgabe dieser Kommission sein kann, zur Förderung der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit anders als durch Abrüstung beizutragen. Für die Lösung der Probleme der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit an sich ist die vorbereitende Abrüstungskommission nicht kompetent. Ich habe auch Bedenken, den 1925 festgelegten Aufgabenkreis zu erweitern und ihre Arbeit durch Hinzufügung neuer Probleme zu verdoppeln. Der vorbereitenden Abrüstungskommission ist eine klar umrissene Aufgabe gestellt. Sie hat festzustellen, welches Maß von Abrüstung auf der Basis der allgemeinen Sicherheit nötig ist. Zur Bearbeitung der allgemeinen Sicherheitsfrage ist die vorbereitende Abrüstungkommission auch deshalb nicht geeignet, weil in ihr wie auch in der künftigen allgemeinen Abrüstungskonferenz Staaten vertreten sind und vertreten sein werden, die dem Völkerbund nicht angehören. Diese Nichtsichtnahme ist meines Erachtens geradezu ausschlaggebend. Mein Vorschlag geht deswegen dahin, die diesjährige Vollversammlung solle in einer ersten Entschließung der vorbereitenden Abrüstungskommission eindeutige Richtlinien für ihre weitere und beschleunigte Arbeit auf der Basis der gegenwärtigen Sicherheitsgrundlagen geben. In einer zweiten Entschließung, die evtl. in Zusammenarbeit mit der ersten Kommission aufzustellen wäre, könnte dann die Auffassung der Vollversammlung zusammengefaßt werden über die Anregungen, die hier von verschiedenen Seiten, insbesondere von holländischer, norwegischer, belgischer, französischer und schwedischer Seite gemacht worden sind und darauf abzielen, über den heutigen Stand hinaus Wege zu suchen zur Förderung von Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit. Deutschland ist durchaus bereit, auf diesem Gebiete mitzuwirken, und ist auch der Ueberzeugung, daß hier viel positive Arbeit geleistet werden kann. Ob die Förderung dieser Materie einer besonderen Kommission zu überweisen oder nach einzelnen Gesichtspunkten von verschiedenen Organen zu behandeln ist, kann meiner Ansicht nach dem Urteil und der Fürsorge des Rates überlassen bleiben.

Was die zweite Entschließung angeht, so möchte ich mir vorbehalten, formulierte Anträge zu stellen, sobald der Moment dazu gekommen ist."

Der polnische Antrag vom Abrüstungsausschuß angenommen.

tu **Genf**, 19. Sept. **Der Abrüstungsausschuß der Vollversammlung nahm heute auf Antrag des Grafen Bernstorff den von der polnischen Regierung in der Vollversammlung eingebrachten Entschließungsantrag ohne Debatte einstimmig an und zwar in der von den Juristen im Laufe der vorigen Woche ausgearbeiteten Form. Der polnische Resolutionsantrag, der nunmehr der Vollversammlung zugehen wird, erklärt bekanntlich, daß jeder Angriffskrieg verboten ist und bleibt und daß im Falle internationaler Konflikte alle friedlichen Mittel zur Beilegung angewandt werden sollen.**

Die Kommission beschloß ferner die Einsetzung eines vierzehngliedrigen Unterausschusses, dem der Resolutionsantrag von Paul Boncour zur Prüfung überwiesen wird. Dem Ausschuß gehören Graf Bernstorff und Paul Boncour an.

Zur Tannenberg-Rede Hindenburgs.

Die klaren und energischen Worte des Reichspräsidenten in Tannenberg gegen die Kriegsschuldlüge beunruhigen die Pariser Rechtspresse ersichtlich. Die Blätter vermeiden es, in eine Polemik einzugehen, und versuchen, ihre Verlegenheit durch spöttische Bemerkungen zu verschleiern. Der offiziöse „Petit Parisien" schreibt: Man wisse, daß die reaktionären Kreise in Deutschland schon lange darauf bestanden, die Anschuldigungen über die Verantwortung Deutschlands am Kriege durch Stresemann in formeller und feierlicher Form zurückweisen zu lassen. Da der Reichsaußenminister es wahrscheinlich nicht für angebracht gehalten habe, diese Erklärung in Berlin oder in Genf selbst abzugeben, so habe sich das Kabinett Marx wohl entschlossen, die Erklärung durch den Reichspräsidenten in Tannenberg aussprechen zu lassen. Der „Matin" hebt hervor, daß Stresemann sicherlich von der Rede Hindenburgs gewußt und ihr zugestimmt habe. Das „Journal" erklärt entsetzt, Hindenburg wolle die Verantwortung am Kriege auf die Alliierten abwälzen. Blätter wie der „Avenir", das Organ Millerands, und das „Echo de Paris", bringen Auszüge aus der Rede des Reichspräsidenten, wie sie Havas verbreitete, und überschreiben die Meldungen mit ihren größten Lettern „Hindenburg erklärte, daß Deutschland am Kriege unschuldig ist". Die Linkspresse spricht von einer feierlichen Versicherung des Reichspräsidenten, daß Deutschland den Krieg nicht gewollt habe.

Die englischen Zeitungen veröffentlichen ausführliche Berichte über die Denkmalsenthüllung in Tannenberg. Die amerikanischen Zeitungen schenken der Rede Poincarés bei der Feier zu Ehren der amerikanischen Legionäre mehr Beachtung, als der Hindenburg-Rede in Tannenberg, obwohl sie diese in allen ihren aHuptzügen wörtlich abdrucken. Hervorzuheben ist, daß sämtliche Berichte über die Rede des Reichspräsidenten parteiisch gehalten sind. Die Abwesenheit des Reichsbanners gibt den Blättern Anlaß zu dem Hinweis, daß dadurch der Erfolg der Mahnung Hindenburgs zur Einigkeit zweifelhaft sei. Vielfach wird angenommen, der Reichspräsident habe die Kriegsschuldfrage im Hinblick auf die Pariser Legionärstagung angeschnitten. Die Mehrzahl der Blätter betont jedoch, daß Hindenburgs Worte über die Kriegsschuld ganz in der Richtung einer Einigung des deutschen Volkes lägen, da in dieser Frage alle Deutschen einig seien.

Hindenburg-Rede und Reichsregierung.

tu **Berlin**, 19. Sept. Die gestrige Rede des Reichspräsidenten in Tannenberg hat besonders in der Pariser Presse teilweise eine Deutung gefunden, die den Tatsachen nicht entspricht. An zuständiger Stelle wird erklärt, daß die konstitutionelle Gesinnung des Reichspräsidenten selbstverständlich über jeden Zweifel erhaben sei und an den Äußerungen des Reichspräsidenten alle in Frage kommenden Instanzen beteiligt gewesen seien.



Hindenburg auf dem Wege zur Tannenbergfeier.
Der Reichspräsident verläßt im Königsberger Hafen den Kreuzer „Berlin".

Dr. Köhler über das Steuervereinheitlichungsgesetz.

Eine Rede vor der [illegible] Vereinigung der Zentrumspartei.

‡ **Köln**, 18. September.

Heute vormittag wurde in dem festlich geschmückten Saal des Zoologischen Gartens die 10. Hauptversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung der Zentrumspartei durch den ersten Vorsitzenden, Justizrat Mönnig, Köln, eröffnet. Nach Begrüßungsansprachen des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer, des Ministerialdirektors Dr. von Leeyden, der als Vertreter der preußischen Staatsregierung erschienen war, des Präsidenten des Preußischen und Deutschen Städtetages, Muhlert, und des Regierungspräsidenten Elfgen, Köln, übernahm es Oberbürgermeister Dr. Bracht, Essen, anstelle des durch schlechtes Flugwetter in Hannover festgehaltenen Finanzministers Dr. Köhler, die Stellung der Gemeinden und Städte zur neuen Finanzgesetzgebung darzulegen. Der Redner wandte sich gegen die Berliner Bestrebungen der Steuerzentralisierung, die die Mitwirkung der Gemeinden an der Gesetzgebung geradezu bedeutungslos gemacht hätten. Die Denkschrift des Städtetages „Städte, Staat und Wirtschaft" habe den Beweis erbracht, daß sich die Zahl der öffentlichen Beamten seit der Vorkriegszeit von 6 auf 10 pro Tausend Deutsche vermehrt habe. Daher habe sich der Finanzbedarf der öffentlichen Hand so gesteigert. Im Jahre 1913 habe er 4 Milliarden, nach anderer Berechnung 4½ Milliarden, ausgemacht, heute mache er 11 bzw. 11½ Milliarden aus. Dieser Mehrbedarf von 7 Milliarden entfalle zu 2 bis 2½ Milliarden auf die Folgen des Krieges, 3 Milliarden auf soziale Lasten und der Rest auf die erhöhten Verwaltungskosten. Vor dem Kriege erforderte die öffentliche Verwaltung annähernd 1½ Milliarden. Heute beanspruche sie mindestens 3½ Milliarden. Dabei müsse man an die inzwischen eingetretene Volksverarmung denken. Der Weg zur finanziellen Gesundung liege allein in der Wiederselbständigmachung der örtlichen finanziellen Verantwortung. Der Mehrverbrauch der Gemeinden werde heute nur durch die erhöhten sozialen Pflichten verursacht.

Hierauf ergriff der verspätet eingetroffene

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

das Wort. Der Minister betonte, daß ihm sehr viel daran gelegen sei, das Steuervereinheitlichungsgesetz auch öffentlich zu vertreten. Er wies darauf hin, daß bereits in der Finanzausgleichsnovelle vom April 1927 bestimmt worden war, daß die Reichsregierung bis zum 1. Oktober 1927 den Entwurf eines Rahmengesetzes zur Regelung der Realsteuern und des Geldentwertungsausgleichs bei bebauten Grundstücken vorlegen sollte. Eine korrekte Einlösung dieser Zusage bedeute das Steuervereinheitlichungsgesetz, wie es als Entwurf Ende Juli dem Reichsrat zugegangen ist. Der Kriegsausgang, betonte der Minister, habe zwangsläufig dazu geführt, daß wichtige Teile der sogenannten Besitzsteuern auf das Reich hatten übergehen müssen. Das Reich hätte zur Erfüllung der ungeheuren Verpflichtungen von Versailles diese Steuergelder für sich haben müssen. Die Erzbergersche Steuerreform 1920 hätte die Einkommensteuer, Vermögensteuer und Erbschaftssteuer dem Reich, die Hauszinssteuer sowie die Realsteuern den Ländern und Gemeinden überlassen. Die Schliebensche Steuerrechtsreform 1925 brachte die wesentliche Abänderung, daß die Länder, die die Grund- und Gebäudesteuer oder die Gewerbesteuer nach dem Wert erheben, verpflichtet wurden, die für die Reichsvermögenssteuer festgestellten Einheitswerte auch ihren Realsteuern zugrunde zu legen. Dr. Köhler stellte fest, daß mit dem Erlaß des Bewertungsgesetzes ein wesentlicher Fortschritt zur Vereinheitlichung des Steuerrechtes erzielt worden war. Das Gesamtbild, bemerkte dazu der Reichsfinanzminister, zeige aber im gegenwärtigen Realsteuerrecht eine erstaunliche Buntscheckigkeit. Diese verhindere jede Vergleichbarkeit der Höhe der Steuerbelastung in den einzelnen Ländern und Gemeinden. Die notwendige peinlichste Kalkulation sei damit ausgeschlossen. An der Übersichtlichkeit der Vergleichbarkeit seien nicht nur die Steuerschuldner, sondern auch die Steuergläubiger interessiert. Die gegenwärtige deutsche Gesamtbelastung stelle aber das Äußerste dar, was einem durch verlorenen Krieg aufgezwungen Friedensvertrag und Inflation geschwächten Volke zugemutet werden kann.

Das neue Steuergesetz mache Ländern wie Gemeinden große Konzessionen. Beide setzen fortan, frei und unabhängig vom Reich, die Höhe der Steuern fest. Bei der Gewerbesteuer können sie bestimmen, daß anstelle von Lohnsummen- und Gewerbekapitalsteuer nur eins von beiden erhoben werde. Sie dürfen auch, wenn die Gewerbeertragssteuer nicht mit 100 Prozent des Hauptsteuersatzes zur Erhebung gelangt, die zweite daneben erhobene Steuer darüber hinaus weiter staffeln. Die Festsetzung der Steuerhöhe sei damit Ländern und Gemeinden zugestanden. Die Hauptsteuersätze, die soviel Unruhe geschaffen haben, seien nicht anderes als Meßzahlen. Auch die Ausdehnung der Steuerbefreiung sei nach der neuen Landesgesetzgebung in das Ermessen der Länder gestellt. Dr. Köhler betonte mit Nachdruck, daß ihm gerade dieses Zugeständnis deshalb nicht leicht gefallen sei, weil wieder zahlreiche Differenzierungen zwischen den einzelnen Ländern oder Gemeinden entstehen könnten. In dem Gesetzentwurf sei der Rahmensteuercharakter wie der Realsteuercharakter durchaus gewahrt worden. Bei der Gewerbesteuer seien ihre drei Merkmale: Ertrag, Kapital und Lohnsumme berücksichtigt worden. Für die Grund- und Gewerbesteuer sei der Charakter einer Realsteuer gewahrt geblieben. Was die Ermittlung der Meßzahlen anbelange, so liege es im Interesse der Vereinfachung, wenn diese Meßzahlen sich ungefähr dem Steuergesetz nähern, von denen vielleicht angenommen werden könnte, daß sie etwa die durchschnittliche Gesamtbelastung des Objektes mit der betreffenden Realsteuer darstellen. Hierbei sei das Aufkommen im Rechnungsjahr 1926 zugrunde gelegt worden. Der vorgeschlagene Abzug im Aufkommen von 1926 habe die irrige Ansicht gebracht, daß die Reichsregierung eine sofortige allgemeine 20prozentige Senkung der Realsteuer vornehmen wolle. Davon könne heute keineswegs die Rede sein, wenn auch die Reichsregierung schon heute der Meinung sei, daß eine solche Senkung in absehbarer Zeit erreicht werden könne.

Der Reichsfinanzminister erklärte weiter, daß er die größte Hochachtung vor der kommunalen Selbstverwaltung habe. Auch sei ihm bekannt, daß die Gemeinden in der Nachkriegszeit vermehrte Aufgaben zugewiesen erhalten hätten. Nach Möglichkeit habe aber die Reichsgesetzgebung bedeutende Zuweisungen den Gemeinden gemacht. Wenn das Reich heute versuche, einigermaßen eine Ausgleichung der seit drei Jahren gleichgebliebenen Besoldung seiner Beamten an die allgemeine Wirtschaftslage vorzunehmen und dazu keine Steuererhöhung vornehmen wolle, so müsse das Gleiche seitens der Gemeinden bei ihrer Besoldungserhöhung erwartet werden. Der Finanzausgleich im Frühjahr 1927 habe gerade im Hinblick auf die bevorstehende Beamtenbesoldung eine entsprechende Gestaltung erfahren. Die Besserung der Wirtschaftslage müsse sich auch in den Gemeinden bei der Verminderung der Lasten bemerkbar machen. Nach dem Gesetzentwurf solle die Werterhaltungssteuer bis zum 1. April 1931 völlig aufrechterhalten bleiben und erst in der Zeit von 1931 bis 1934 allmählich abgebaut werden. Hinsichtlich der Entschuldungssteuer sei im Gesetzentwurf nur gesagt, daß die Reichsregierung vor dem 1. April 1929 zu prüfen habe, wieweit diese Steuer noch weiter bestehen bleiben solle. Entgegen dem ersten Entwurf sei in dem jetzigen der

Einheitssteuerbescheid, in dem Reichssteuern und Realsteuern enthalten sein sollten, zunächst gefallen. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Einheitssteuerbescheid als Fortschritt für Wirtschaft und Fiskus doch einmal Wirklichkeit werde. Sein Nachgeben in diesem Punkte sei auf die Einheitsfront der Länder, die sich gegen diesen Steuerbescheid aussprachen, zurückzuführen.

Zum Schluß erklärte Dr. Köhler, er habe mit seinen Ausführungen darlegen wollen, daß das neue Steuergesetz die Vereinheitlichung des deutschen Steuerwesens erfolgreich fortführe, die Realsteuern in das Steuersystem des Reiches eingliedere und damit die Reform der öffentlichen Verwaltung vorwärts treibe. Alle Behauptungen, daß Länder und Gemeinden die letzten Reste ihrer Steuerhoheit mit dem neuen Steuergesetz genommen werden, dürften damit entkräftet sein.

Mietszinserhöhung und Wohnungsnot.

= **Berlin,** 17. Sept. Der Landesverband Preußen im Bunde Deutscher Mietervereine E. V., hat sich wegen der geplanten Mietzinserhöhung in einer Denkschrift an die preußische Staatsregierung und den Landtag gewandt. In der Denkschrift wird festgestellt, daß der auf Grund des amtlichen Ergebnisses der Wohnungszählung ermittelte Wohnungsbedarf weit über den der Öffentlichkeit bekannt gewordenen Zahlen liege. Die amtliche Zahlung habe sich nur auf bereits gegründete Haushaltungen und Familien erstrecken können, während die große Zahl derer habe unberücksichtigt bleiben müssen, die die Gründung einer Haushaltung infolge der Wohnungsnot bisher unterlassen hätten. Von einer wirklichen Behebung der Wohnungsnot könne erst dann gesprochen werden, wenn, wie vor dem Kriege, ein Bestand an Leerwohnungen von mindestens 4 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes vorhanden sei. Bei Zugrundelegung des amtlichen Zählergebnisses ergebe sich somit allein für Preußen ein dringender Fehlbetrag von einer Million Wohnungen. Der Wohnungsbedarf für das ganze Deutsche Reich betrage nach dem amtlichen Zählergebnis sogar 1½ Millionen Wohnungen. Die künftige Wohnungspolitik müsse nicht nur die Raumnot beseitigen, sondern auch das Wohnungselend, d. h. die Unterbringung großer Bevölkerungskreise in unzulänglichen, menschenunwürdigen Behausungen, bekämpfen. Die Eingabe fordert deshalb u. a., daß die für den 1. Oktober geplante Mietszinserhöhung um weitere 10 Prozent der Friedensmiete nicht dem Hausbesitzer als weitere Rente zufließen dürfe, sondern für die Behebung der Wohnungsnot verwendet werden müsse. Hierdurch würde auch eine erhebliche Belebung der Bauwirtschaft erfolgen. Nur insoweit einzelne Hauseigentümer ab 1. Januar 1928 höhere Zinsen an Aufwertungsgläubiger zu entrichten haben, solle dieser Mehrbetrag Berücksichtigung finden, wenn die sonstigen Überschüsse zu seiner Deckung nicht ausreichten.

Handelsminister Dr. Schreiber über politische Fragen.

b **Berlin,** 17. Sept. **(Tel.)** Wie die Abendblätter aus Hamburg melden, sprach der preußische Handelsminister Dr. Schreiber vor einer Wahlversammlung der Deutschen Demokratischen Partei in Harburg-Wilhelmsburg über die wichtigsten Probleme der deutschen Politik. Einleitend betonte er, daß sich die preußische Regierung bei der notwendigen Erledigung der Frage des Unterelbegebietes ihrer Verpflichtung gegenüber der allgemeinen deutschen Wirtschaftspolitik stets bewußt sei und daß sich daher in Zukunft jede partikularistische Regelung von selbst verbietet. Die Erschließung dieses Gebietes sei niemals gegen Hamburg möglich. Zur Neuregelung der Beamtenbesoldung übergehend, verhehlte der Minister seine Sorge nicht, daß als Folge der Erhöhung der Realzöne eine Steigerung der Preise eintreten würde. Hier müsse das wirtschaftliche Gewissen einsetzen. Mit Zwangsmaßnahmen sei natürlich nichts getan. Die deutsche Wirtschaft müsse sich durch technische Verbesserungen und Qualitätsleistung schützen und nicht durch Hochschutzzölle und andere künstliche Hemmungen geschützt werden. Under Verwirklichung des Einheitsstaates näher zu kommen, sei eine Verwaltungs- und Verfassungsreform notwendig; um hier den Weg zu bahnen, müsse auch mit aller Entschiedenheit gegen den Reichsschulgesetzentwurf gekämpft werden, der eine neue Zerschlagung des deutschen Volkskörpers bedeuten müsse. Den Flaggenkrieg, wie er von der Rechten geführt werde, bezeichnete Dr. Schreiber als sinnlos.

Die Tuntenhausener Bauerntagung.

Reden Dr. Helds und Dr. Heims.

tu **München,** 18. Sept. Auf der diesjährigen Tuntenhausener Tagung des bayerischen patriotischen Bauernvereins erklärte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held u. a., die Selbständigkeit Bayerns sei gegenwärtig wieder bedroht. Es gingen Dinge um, die dazu führen könnten, daß Bayern als Staat auf der deutschen Landkarte verschwinde. Dagegen müßten die Bayern sich wappnen und namentlich der Steuergesetzgebung ihre Aufmerksamkeit widmen. Nicht nur in Berlin, sondern auch in Bayern seien Leute, die das Heil für das deutsche Volk in einer Unitarisierung und in einem einheitlichen Reich erblickten, schwer an der Arbeit. Und man wisse nicht, was die nächste Zeit bringe. Bayern stehe treu zum Reich, wolle aber seine Selbständigkeit im Innern bewahren, weil es der Ueberzeugung sei, daß die Kraft des deutschen Volkes in der Mannigfaltigkeit der Stammeseigentümlichkeit begründet liege. Wenn es zum Kampfe kommen sollte, dürfe sich das bayerische Volk nicht irre machen lassen.

Dr. Heim wandte sich ebenfalls entschieden gegen die Entwicklung zur Zentralisierung und Unitarisierung, die immer klarer und unverdeckter zutage trete. Es sei ein wahrer Hohn, wenn man den Ländern ihr Fortbestehen zusichere, ihnen die Mittel zum Leben aber verweigere. Diese Tendenz trete besonders in dem neuen Gesetzentwurf der Reichsregierung über die Steuervereinheitlichung zutage. Von der Regierung und den Abgeordneten Bayerns müsse erwartet werden, daß sie den Kampf um die Erhaltung des letzten Restes der bayerischen Selbständigkeit aufnähmen, sonst werde auch hier das Erwachen zu spät kommen.

Reichstagsabgeordneter Horlacher wandte sich scharf gegen das Verhalten Dr. Wirths in der Frage des Reichsschulgesetzes und erklärte, in der grundsätzlichen Frage der Konfessionsschule könne es für das katholische Bayern keine Kompromisse geben.

Die amerikanischen Legionäre in Paris.

‡ **Paris,** 17. Sept. Mehrere 100 amerikanische Legionäre unter Führung ihres Kommandanten Savage und des Generals Pershing sind am Freitag abend in Paris eingetroffen. Für ihren Empfang war die Umgebung des Bahnhofs festlich geschmückt. Minister und hohe Militärs waren erschienen. Auf den riesigen Plätzen von Paris sowie in den Straßenzügen, durch die die Legionäre marschierten, waren elektrische Guirlanden mit Willkommens-Inschriften angebracht. Auf hohen Masten wehten die französischen und die amerikanischen Fahnen. In der ganzen Stadt herrscht festliche Stimmung. Der 19. September, der Eröffnungstag des Kongresses der amerikanischen Legion, ist zum Staatsfeiertag erklärt worden.

Wie dem „Montag" aus Paris gedrahtet wird, hat die Ankunft der amerikanischen Legion Paris in einen Taumel versetzt. Der französische Chauvinismus hat seinen großen Tag. Die Legionäre tragen kleine schwarze und khakifarbene Mützen, auf denen ihre Herkunftsstadt ersichtlich ist. Vor dem Hotel „De la paix" kam es am Samstag abend zu Verbrüderungsszenen. Redner hielten Ansprachen an die Menge, wobei im Chor Kriegslieder gesungen wurden. Trunkenheitsexzesse wurden in großer Zahl beobachtet, doch verhielt sich die Pariser Polizei entgegen ihrer sonstigen Gepflogenheit ziemlich zurückhaltend. Die Bevölkerung der Vorstädte von Paris beteiligt sich an dem Trubel überhaupt nicht. Die Stadt Clichy prangt im Gegensatz zu Paris in rotem Flaggenschmuck. Die Kommunisten haben allenthalben die Bilder von Sacco und Vanzetti angeschlagen. Für den Montag und die folgenden Tage werden große kommunistische Kundgebungen in den Vorstädten von Paris geplant.

Deutsches Reich

Richter und Besoldungsreform.

b **Berlin,** 18. Sept. Wie der Preußische Richterverein mitteilt, hat der Deutsche Richterbund auf seiner außerordentlichen Tagung in Karlsruhe die folgende Entschließung gefaßt: Nach der bisherigen Entwicklung der Besoldungsreform droht der Stellung der Rechtspflege im Staat die ernste Gefahr, daß die Richter in ihrem Einkommen hinter anderen Staatsdienern zurückgesetzt werden. Eine Minderbewertung des Richteramtes kann kein Staat mit geordnetem Rechtsleben ertragen. Völlig unvereinbar aber mit der Stellung der Rechtspflege im Staat würde es sein, wenn die Richter gerade deshalb zurückgesetzt würden, weil ihre Beschäftigung infolge ihrer staatsrechtlichen Stellung anders geregelt ist, als die Beschäftigung der übrigen Beamten.

Aus aller Welt.

Deutsch als Prüfungsfach im Elsaß.

Straßburg, 19. Sept **(Tel.)** Die oberste Schulbehörde Elsaß-Lothringens hat an die Schulen ein Rundschreiben versandt, in dem die Notwendigkeit betont wird, die deutsche Sprache in der Elementarschule stärker zu pflegen. Der Unterricht in der deutschen Sprache hat danach bereits im zweiten Schuljahr anstatt wie bisher, im dritten Schuljahr, zu beginnen. Das Deutsche soll auch wieder als Examensfach behandelt werden, als Pflichtprüfungsfach jedoch nur für Schüler deutschsprachiger Ortschaften. Der zweisprachige Schulbetrieb ist damit für Elsaß-Lothringen gesichert, was die elsaß-lothringische Presse, abgesehen von der französisch-nationalistischen Presse, als großen Fortschritt feststellt.

Das Gebeinhaus von Douaumont.

Aus Paris wird gemeldet, daß auf dem Schlachtfeld von Douaumont bei Verdun am Sonntag die Eröffnung des Gebeinhauses stattfand, in welchem die Gebeine von 300 000 gefallenen deutschen und französischen Soldaten aufbewahrt werden. Der nur zum Teil fertiggestellte Bau wird von einem 42 Meter hohen Turm überragt, in welchem eine versilberte Glocke hängt. An der Einweihung dieses größten Friedhofes der Welt nahmen Tausende teil.

Kurze Nachrichten.

Der Präsident von Liberia ist von Genf kommend wieder in Hamburg eingetroffen. Am Montag wird er nach Berlin reisen, um dem Reichspräsidenten einen Besuch abzustatten.

Aus der Stadt.

Münster, 19. September.

In der St. Lamberti-Kirche ist man zurzeit eifrig damit beschäftigt, den südlichen Bühnenraum für die zukünftige Benutzung durch den Kirchenchor wohnlich herzurichten. Seit einigen Wochen ist dort nämlich auch der große neue elektrische Spieltisch aufgestellt, von dem aus die auf der Nordempore befindliche Orgel gespielt wird. Dieser ist mit allen erdenklichen, praktisch erprobten Einrichtungen ausgestattet und auf 51 Register vorbereitet. Die Entfernung von den Tasten bis zu den Pfeifen beträgt etwa 60 Meter. Die Verbindung geschieht durch vier zwischen den beiden Emporen verlegte Kabel, von denen jedes 82 einzelne Adern enthält. Der Strom für die elektrische Funktion wird durch eine besondere Dynamomaschine automatisch erzeugt. Im Spieltische angebrachte Volt- und Ampere-Messer dienen dem Organisten zur Kontrolle. Die Mechanik der alten Orgel wurde entfernt, und dafür baute man elektrische Spielapparate ein. Trotz der Schwerfälligkeit der alten Ladeneinrichtungen funktioniert das Werk dank dieser sinnreichen Apparatur tadellos, so daß es bis zur Fertigstellung des neuen Orgelwerkes noch einige Zeit seine Dienste tun kann. Bei dem Neubau werden natürlich die noch gut erhaltenen Teile des alten Werkes wieder verwendet werden. Die St. Lamberti-Pfarrkirche hat hiermit die erste elektrische Orgel der Stadt Münster erhalten. Die hiesige bekannte Firma Fleiter, die den Umbau nach eigenem Entwurfe und elektrischem System ausführte, hat mit diesem Werke wieder bewiesen, daß sie auch den schwierigsten Aufgaben gewachsen ist. Zu wünschen wäre, daß nunmehr auch baldigst die Orgel selbst so umgebaut und erweitert wird, wie es die Disposition des Spieltisches vorsieht.

Vermischtes.

* **Das Grubenunglück in Charleroi.** Charleroi, 18. Sept. Die gestrigen Meldungen von der Befreiung der drei in einer Kohlengrube bei Gilly verschütteten Bergleute haben sich leider nicht bestätigt. Es gelang lediglich gestern abend, ihnen etwas Nahrung und eine Lampe zuzureichen. Die Verschütteten arbeiten selbst an ihrer Befreiung.

* Der verschwundene Junge. Berlin, 18. Sept. Die Nachforschungen nach dem verschwundenen Hotelpagen K. Wahuch haben nunmehr zur Feststellung der Personalien des geheimnisvollen Begleiters geführt. Der Mann, der den Jungen wiederholt erwartete und abholte, ist laut als ein 32 Jahre alter aus Ilsfeld dort gebürtiger früherer Artist Josef Wenzel festgestellt. Wenzel mietete sich am 20. August in einer Herberge in der Bergstraße unter seinem richtigen Namen ein. Dort besuchte ihn Wahlich des öfteren, er wurde von Wenzel für seinen Sohn ausgegeben. Am 12. September, also mehrere Tage nachdem der Junge aus seinem Elternheim verschwunden war, erschien Wahlich wieder in der Herberge und wartete stundenlang auf seinen angeblichen Vater. Er erzählte dabei, daß er im Begriff stünde, mit ihm zu der „Mutter" zurückzukehren, da die „Eltern" sich nach langem Streit wieder ausgesöhnt hätten. Wenzel bekleidete den Knaben dann mit einem neuen Anzug, einer Bluse und einem Paar Stiefeln und Wenzel und Wahlich verließen gemeinsam die Herberge. Wohin sich der Mann mit dem Jungen gewandt hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

* Kabelleitungen Berlin—Budapest. Berlin, 17. Sept. Soeben sind der „Voss. Ztg." zufolge zwischen Berlin und Budapest zwei neue Fernleitungen in Betrieb genommen worden. Die neuen Leitungen führen vollständig unterirdisch von Berlin über Nürnberg, Passau, Linz nach Wien, wo sie in das Fernkabel Wien—Budapest übergehen, das soeben ausgelegt worden ist. Der Betrieb wird sich nunmehr unabhängig von Wind und Wetter abwickeln. Zwei weitere Kabelleitungen nach Budapest, eine von Frankfurt a. M. und eine von Nürnberg aus, werden ebenfalls dem Verkehr mit Ungarn dienen. Es ist vorgesehen, daß der deutsch-ungarische Sprechverkehr, an dem zur Zeit nur etwa 40 deutsche und 20 ungarische Orte teilnehmen, auf alle Orte Deutschlands und alle Orte Ungarns ausgedehnt wird. Dieser örtlich unbeschränkte Vollverkehr wird voraussichtlich am 1. Oktober eröffnet werden. Zugleich mit ihm wird ein neuer Gebührentarif in Kraft treten, der für die meisten Verkehrsbeziehungen eine Gebührenermäßigung bringen wird. Erwähnenswert ist noch, daß die neue Kabelverbindung für Ungarn auch den Anschluß an Belgien, England und Holland bringen wird und daß die bestehende Verbindung mit Frankreich, Budapest—Paris künftig ebenfalls völlig unterirdisch in Kabeln verlaufen wird.

* Gefährliche Werkzeuge in Kinderhand. Wittenberge, 16. Sept. In dem benachbarten Dorfe Quitzöbel bei Wilsnack ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Die beiden Söhne des Tagelöhners Grunow begaben sich zu einem Knecht auf der Wiese des Landwirts Schulz. Sie sahen dem Knecht beim Mähen zu und der 15jährige Grunow bemächtigte sich der Sense, als der Knecht das Gras auseinanderwarf. Bei seinen Mähversuchen traf der ältere Knabe seinen 8jährigen Bruder ins Bein oberhalb des Knies. Der Verletzte brach sofort zusammen und wurde von seinem Bruder nach Hause getragen und dort ins Bett gelegt. Aus Angst vor Strafe sagte der ältere Bruder nichts von dem Unglücksfall. Erst als die Eltern abends nach Hause kamen, machte er der Mutter Mitteilung. Als die Mutter nun sofort an das Bett des Knaben eilte, fand sie ihn bereits im Sterben. Der kleine Junge starb infolge des ungeheuren Blutverlustes. — Ein weiterer schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in dem Dorfe Drewitz. Dort löste ein 12jähriges Mädchen die Mutter beim Kartoffelroden im Garten ab. Das Kind war emsig bei der Arbeit, als plötzlich ein gellender Schrei ertönte. Das 2½jährige Nachbarkind Möhring war mit anderen Spielgefährten unbemerkt in den Garten gekommen und gerade an der Stelle niedergefallen, wo das junge Mädchen arbeitete. Die Hacke traf den kleinen Jungen so unglücklich in den Kopf, daß er schon nach einer Viertelstunde starb.

* **Eisenstangen statt Silbergeld.** Hanau, 17. Sept. Im vorigen Jahre war in Hanau und anderen Städten ein Schwindler aufgetreten, der in einer bayerischen Stadt eine Dame und in Hanau einen kleinen Diamantschleifereibesitzer raffiniert betrogen hatte. Man hatte es mit dem 50 Jahre alten Kaminbauer Egon Kremer zu tun, der jetzt in Münster i. W. verhaftet worden ist. In Hanau hatte er von einem Diamantschleifereibesitzer Juwelen gekauft und angegeben, daß er das Kaufgeld bei der Reichsbank sofort abheben wolle. Er trat in das Reichsbankgebäude ein und kam bald darauf mit einem Geldrollen enthaltenden Säckchen wieder. Er übergab dem draußen wartenden Diamantenschleifer neunzehn dieser angeblich Silbergeld enthaltenden Rollen und erhielt dafür die gekauften Brillanten. Zu Hause angekommen, wurde der Diamantschleifer gewahr, daß sich in den Rollen nicht Silbergeld, sondern Eisenstangen befanden.

Kirchliches.

© **Königs-Ulanen-Rittmeister und Franziskanerpater Prinz Alban zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg,** Kgl. Preußischer Rittmeister a. D., ist, nachdem er zum katholischen Glauben übergetreten ist, unter dem Namen Pater Franz Joseph in den Franziskanerorden eingetreten. Am 14. August 1892 als Sohn des Prinzen Wilhelm zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, der von 1882—86 als Leutnant bei den Hannoverschen Königs-Ulanen stand, geboren, wurde er am 18. August 1912 zum Leutnant im Königs-Ulanen-Regiment ernannt. Er machte beim Regiment den großen Krieg zuletzt als Rittmeister und Eskadronchef bis zum Ende mit und erwarb sich u. a. das Eiserne Kreuz 1. Kl. Die bei dem Ozeanfluge verunglückte Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg geb. Lady Anne Saville aus dem Hause der Earls of Mexborough war eine Tante des Prinzen. Unter seinem Klosternamen Pater Franz Joseph hat der Prinz im Franziskaner-Kloster in München einen Roman „Walter Wanner, ein Künstlerschicksal" geschrieben, der jetzt in verschiedenen katholischen Zeitungen Süddeutschlands erscheint.

Die Fahrstraße ist kein Spielplatz

Handel und Volkswirtschaft.

Schwankende Tendenz an der Börse.

tu **Berlin,** 19. Sept. **(Tel.)** Während die Tendenz der Aktienkurse im heutigen Vormittagsverkehr fest war, eröffnete die amtliche Börse in schwacher Haltung. Die Anfangskurse lagen in den führenden Papieren 3—4 Prozent unter dem Niveau am Wochenschluß. Neben außenpolitischen Besorgnissen der Börse verstimmte vor allem die Tatsache, daß sich die Rückflüsse zur Reichsbank, wie der jetzt vorliegende Ausweis zeigt, in der letzten Woche nur normal gestaltete. An der Börse hatte man bekanntlich mit einer erheblich stärkeren Entlastung gerechnet. Außerdem machte die Versteifung am Geldmarkt einen ungünstigen Eindruck, insbesondere die Anspannung am Tagesgeldmarkt, wo Sätze von 5 bis 7 Prozent genannt wurde. Im Gegensatz zu der gedrückten Allgemeintendenz hatten einige Spezialpapiere in erster Linie aber Elektrowerte gut behauptete oder günstigere Kurse. Neben den zuversichtlichen Ausführungen von Geheimrat Deutsch in der heutigen A. E. G.-Versammlung stimulierten schweizerische und holländische Käufe, namentlich in den Aktien der Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen. Es erhält sich immer wieder das Gerücht über eine beabsichtigte Kapitalerhöhung dieses Unternehmens. Die Beteiligung der Bankenkundschaft am Effektengeschäft blieb nach wie vor gering. Wenn später eine ruhigere Auffassung und Kurserholungen eintraten, so trug dazu der freundliche Grundton des Wirtschaftsberichts der Berliner Handelsgesellschaft und das Gerücht bei, daß man eine Ermäßigung der Provisionssätze für Wertpapiergeschäfte erwäge. Am Devisenmarkt gab der Dollar international weiter nach, so daß die Wechselkurse Berlin—Newyork auf 4,1990 und London—Newyork auf 4,8655 anzogen. Spanien notierte mit 28,27 gegen London fester.

Im einzelnen eröffneten Farbenaktien mit 301 bis 301,75, nachdem an der Vorbörse Umsätze mit 305 bis 306 stattfanden. Der Rückgang dieses Papiers übte einen ungünstigen Einfluß auf die übrigen Märkte aus. Insbesondere verloren Rheinstahl, die bekanntlich mit dem Farbentrust aktienmäßig verbunden sind, 3,5 Prozent. Vereinigte Glanzstoff büßten 5 Prozent ein. Bemberg behauptet.

Im weiteren Verlauf der Börse unternahm die Baissespekulation einen erfolgreichen Vorstoß. Deraligemeine Wertstand wurde durch die Blankoverkäufe um etwa 2 Prozent und teilweise noch schärfer ermäßigt. Das Geschäft ließ in der zweiten Stunde erheblich nach und konnte sich auch nicht beleben, als sich die Gerüchte über eine bevorstehende Privatdiskonterhöhung nicht bewahrheiteten. Nach unserer Kenntnis ist man an maßgebender Stellen bestrebt, eine Heraufsetzung des privaten Diskontsatzes für die nächsten Tage zu vermeiden, sofern nicht eine bedeutende Verschärfung des Wechselmaterials eintritt. Polyd und Hessner-Aktien, die anfangs mit 285 notierten, gingen auf 231 zurück. Die Neubesitzanleihe verlor ihren Gewinn vollständig. Privatdiskont kurze und lange Sicht 5¾ Prozent.

Die Börse schloß fest zu den niedrigsten Tageskursen, die sich an der Nachbörse kaum besserten.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 19. Sept. **(Tel.)** Die zum Teil merklich ermäßigten ausländischen Kabelberichte übten auf die Tendenzentwicklung für Inlandsweizen keinen allzu großen Einfluß aus, da sich die amerikanischen Forderungen gegenüber dem Berliner Niveau immer noch nicht rentieren. Lieferung war deshalb nur leicht abgeschwächt. Roggen hat vom Inland nur wenig mehr Angebot als bisher, doch war die Tendenz bei anhaltender Deckungsfrage für September fester. Der feste Kurs fand gegenüber dem Samstagschluß eine Erhöhung um 1,5 Mark. Auch Oktober folgte, da die Verkäufer für diese Sicht vorsichtiger waren. Dezember änderte sich kaum. Gerste gefragt. Für Hafer haben sich die Offerten reichlicher gezeigt, so daß die Tendenz ruhig geworden ist. Im Mehlgeschäft besteht die schwere Absatzmöglichkeit und damit geringe Unternehmungslust fort.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 257—261 behauptet; Sept.-Lief. 276,5—276; Okt.-Lief. 274—274,75; Dez.-Lief. 275—275,25; Roggen märk. 250—253 fester; Sept.-Lief. 265—265,5; Okt.-Lief. 252,5—251,75; Dez.-Lief. 246,75 bis 247; Sommergerste 220—265; Wintergerste 217—224; Futtergerste — ruhig; Hafer märk. 198—213 ruhig; Sept.-Lief. 214; Dez.-Lief. 215—214 und Brief; Mais loko Berlin 195—196 fester; Weizenmehl 33,5—37 ruhig; Roggenmehl 33—35 behauptet; Weizenkleie 14,75 matt; Roggenkleie 14,75—15 matt; Raps 300—310 still; Viktoriaerbsen 46—53; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; Lupinen blaue 15—16; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 22,6—23,1; Trockenschnitzel 14; Sojaschrot 20—20,5; Kartoffelflocken 22—22,4.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin,** 19. Sept. **(Tel.)** Kartoffelerzeugerpreise: je Zentner waggonfrei, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin, ab märkischen Stationen: weißfleischige 2,4—2,8, rote 2,6—3,00, gelbfleischige 2,7—3,2, Fabrikkartoffeln 12—13 Pfg. pro Stärkeprozent.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 19. Sept. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Innerhalb 10 Tagen 27,5—27,75, September 28. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 19. Sept. **(Tel.)** Loko 23,42.

tu **Bremen,** 19. Sept. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Oktober — und 22,20, Dezember 22,60—22,74; Januar 22,67—22,74; März 22,85—22,90; Mai 22,95—22,97; Juli 22,64—22,85. Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool,** 19. Sept. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober 11,21 bis 11,22; Dezember —; Januar 11,34—11,35; März 11,39—11,41; Mai 11,38—11,39; Juli —. Tendenz: abgeschwächt.

Viehmärkte.

tu **Dortmund,** 19. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: Großvieh 1025, Kälber 440; Schafe 35, Schweine 3247. Marktverlauf: In Großvieh ruhig, Kälber gut, Schweine anfangs gut, später abflauend. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 60—63; a2) 59—60; b1) 56—58; b2) 54—56; c) 52—54; d) 50—52; Bullen a) 55—57; b) 53—54; c) 47—52; d) 40—46; Kühe a) 56—58; b) 52—55; c) 45—51; d) 28—44; Färsen a) 59—61; b) 56—58; c) 48—55; Fresser —; Kälber a) —; b) 88—92; c) 78—87; d) 60 bis 77; Schweine a) 76—78; b) 76—78; c) 76—78; d) 74—76; e) 70—73; f) 66—69; g) 64—70.

tu **Essen,** 19. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: Großvieh 637, Ochsen 97, Bullen 206; Kühe 177, Färsen 16, Fresser 141, Kälber 502, Schafe 153, Schweine 3789. Marktverlauf: Großvieh schleppend, sonst mittel. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 60 bis 62; a2) —; b1) 52—57; b2) —; c) 46—50; Bullen a) 53—56; b) 48—52; c) 43—46; Kühe a) 55—57; b) 50—53; c) 42—46; d) 30—36; Färsen a) 58—60; b) 54—56; c) 48—52; Fresser 38—45; Kälber a) 100—120; b) 85—95; c) 75—82; d) 60—70; Schafe a1) 55—56; a2) —; b) 45—50; c) 40—43; d) 27—35; Schweine a) 72 bis 76; b) 76—78; c) 76—78; d) 72—76; e) 66—70; f) —; g) 64—70.

tu **Köln,** 19. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: Großvieh 1630, Ochsen 769, Bullen 236, Kühe 467, Färsen 127, Fresser 31, Kälber 886, Schafe 147, Schweine 6205. Marktverlauf: Bestes Großvieh auch nach höher bezahlt, ziemlich lebhaft und geräumt, Kälber und Schafe: ruhig, geräumt; Schweine: ziemlich lebhaft geräumt. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 61—65; a2) 55—60; b1) 46—53; b2) 40—46; c) 32—38; Bullen a) 54—57; b) 50—52; c) 45—49; Kühe a) 52—55; b) 45—50; c) 36—45; d) 25—35; Färsen a) 57—61; b) 52—55; c) 42—48; Fresser 40—55; Kälber a) 90—115; b) 83—88; c) 70—80; d) 60—68; Schafe a1) —; a2) 52—58; b) 40—48; Schweine a) 76—80; b) 76—80; c) 77—80; d) 74—78; e) 68—74, f) —; g) 62—70.

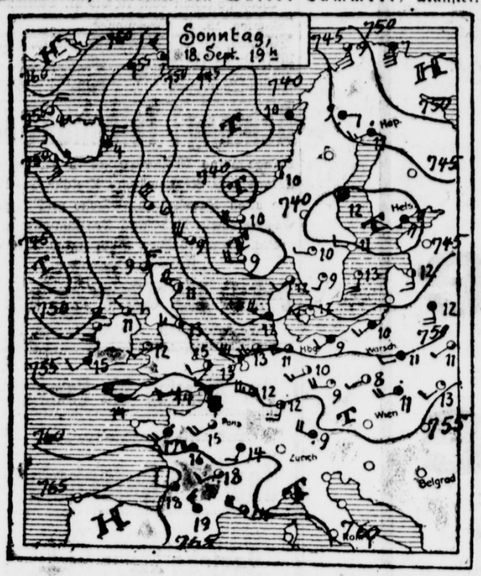
Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	17. 9	16. 9.
Abl.-Schuld I	55	55
dto. II	–	–
6% Wertb. 1926	95	96
Abl.-Sch. neu	15,6	15,9
5% R.-Anl. 27	87,5	87,5
Schutzgebiet.	9,3	9,45
Westf. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	–	–
8% F.-G.-Anl. 25	100	100
7% dto. 26	97,5	97,5
7% G.-Pfandbr	99	99
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	150	150
Hb.-Südam.-Dam.	–	–
Hansa-Dampf	231	230
Nordd. Lloyd	151	151
Vereinigte Elbe	75	74,5
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	146	145
Berl. Handelsg.	247	249
Commerzbank	176	175
Darmst. Bank	231	231
Deutsche Bank	166	165
Disconto	157	156
Dresdner Bank	163	162
Osnabr. Bank	101	101
Reichsbank	173	172
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	235	238
„ Union	280	282
Isenbeck Hamm	114	115
Schlegelbräu	245	245
Wicküler	230	237
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	164	167
Adler Zement	148	147
Adlerwerke	112	109
A.-G. für Bau	101	101
Alexander	62,5	62,5
A.-E.-G.	183	184
Alsen Zement	232	232
Anglo C. Guano	100	101
Anhalter Kohle	115	115
Ankerwerke	180	180
Annener Guß	–	–
Aplerb. Berg	–	–
Augsb.-Nürnb.	141	141
Balcke Masch.	–	140
Berlin Anh. M	45,8	45½
Bensing Masch.	38	37,5
Bergoper Walzw	122	124
Bing	92½	9,5
Bayer. Spiegel	55,5	57½
Bemberg I. P.	594	593
Berg Eveking	–	–
Berger Tiefbau	307	309
Bergmann	191	190
Berlin Gubener	341	345
Berl. Karlsruh.	91	87½
B. Maschinenb.	136	136
Beton & Monier	124	125
Bingwerke	–	–
Bösp. Walzw.	65,5	65½
Braunkohlenbr	190	190
Braunschw. M.	77	76,5
Brüninghaus	140	141
Bremer Linol.	–	241
Bremer Vulkan	155	155
Buderus	110	110
Busch Lüdensch	89	88
Busch Waggon	104	102
Byk Gulden	93	92,5
Calmon Asbest	48	47½
Capito & Klein	94	94
Charl. Wasser	141	141
Chem. Heyden	127	126
Chem. Geisenh.	79	79½
Chem. Albert	144	141
Contin. Contsef	117	117
Daimler Motor	121	121
Dessauer Gas	198	197
Deutsch. Atlant	111	112
Dtsch. Asphalt	180	180
Dtsch. Erdöl	152	152
Deutsche Kab.	103	104
Deutsche Ka.	–	–
D. Maschinen	90	86,5
D. Schachtbau	112	112
D. Wollwar	60,5	60
D. Eisenhan.	88	88
Berkopp	80	80,5
Düsseld. Eis.	–	–
Düsseld. Masch.	67,5	67,5
Dynamit Nob	144	143
Eisenhütt. Sal.	122	123
Elsen v. Kraf	–	–
elektr. Liefer	185	186
Elek. Licht u. Kr.	206	206
Eltewerke	–	–
Eschw. Bergw.	216	224
Essener Steink.	161	159
Faber Bleistift	73,5	77
Fahlberg List.	131	131
f. G. Farbenind.	303	301
Feldm. Papier.	223	220
Felten & Guill.	139	138
Flender Brücke	–	–
Flensb. Schiffeb	115	116
Friedrh. Kali	147	146
Frister	112	112
Gaggenau	52,5	52
Gebhardt & Co.	142	144
Geisenk. Berg.	155	153
Geisenk. Gußst.	–	–
Germania Portl.	215	213
Gerresh. Glas	145	144
Ges. f. elek. Unt.	270	269
Gildemeister	108	108
Girmes & Co.	216	220
Gladb. Woll. Ind.	210	214
Goedhardt	128	127
Goldschmidt	129	128
Goth. Waggon	–	–
Gritzner	113	110
E. Gundlach	105	105
Gutmann M.	77	77,5
Hacketh. Draht	95,5	95½
Hammersen	163	163
Hannov. Masch.	110	109
Hansa Lloyd	–	–
Harburg. Eisen	122	120
Harkort Bergb.	29	29
Hark. Brückb.	103	103
Harpen. Bergb.	207	205
Hartmann	311	310,1
Heckmann	79	79,1
Hedwigshütte	119	119
Heine & Co.	72	72,6
Held & Franke	59	61,5
Hemmoor Port.	242	237
Hilgers Verz.	88	88
Hilpert Masch.	77½	78
Hndr. Aufferm.	122	121
Hirsch Kupfer.	–	107
Hoesch Stahlw.	189	177
Hoffm. Stärke	82	81½
Hohenlohe	23,3	23
Ph. Holzmann	200	201
Höxter-Godelh.	46½	69,5
Hubertus Brk.	146	140
Humb. Masch	89	40
Hutschenreuth.	67,5	66,5
Ilse Bergbau	255	254
Junghans	109	108
Kahla Porzell.	108	108
Kali Aschers

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

Verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Mittel-, West- und Nordeuropa wird von zahlreichen Tiefdruckwirbeln bedeckt, die das Wetter außerordentlich unbeständig gestalten, die erfolgten Niederschläge waren wieder recht ergiebig, sie brachten in 24 Stunden bis 20 Millimeter, vielfach traten auch wieder Gewittererscheinungen auf. Die Temperatur zeigt heute infolge Zustrom etwas wärmere Luft aus südlicheren Teilen des Atlantiks leichte Erhöhung, ein länger anhaltender Zustand ist dieses jedoch nicht, da von Grönland aus bereits wieder neue Kaltluftwellen südöstlich vorbrechen. Es sind bei der herrschenden atmosphärischen Lage weitere umfangreiche Regenfälle zu erwarten. — Betr. Witterung der Woche verweisen wir auf den unteren Artikel: „Fortdauer der Regenperiode?"

Aussichten für Dienstag:

Weiterhin unbeständig mit Regenfällen, gelegentlich unterbrochen durch Aufheiterung, kühl und windig.

Flugwetter für Dienstag.

Starke bis böige Winde aus westlicher Richtung, bis 50 Stundenkilometer, Wolkenlage bis 500 Meter herab, zeitweise aufheiternd, Schauer.

Wetterlage Münster, Montag, den 19. September, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 13,0 Grad C., höchste von gestern: 14,0 Grad C., tiefste der Nacht: 8,9 Grad C., Bodenwindrichtung: WSW. zu SW, Stärke: 5. Stundengeschwindigkeit bis 40 Kilometer gleich 10 Sekundenmeter bzw. 10 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: untere: westsüdwestlich, obere: westlich. Witterung: heiter. Barometerstand: 754,3 Millimeter Tendenz: fallend. Niederschlagsergebnis: 4,5 Millimeter gleich 4,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche. Sicht: bis 5 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 18. September 14 Uhr: 8,5 Gr., 21 Uhr: 8,1 Gr., 19. September 7 Uhr: 10,0 Gr. Relative Feuchtigkeit: 18. September 14 Uhr: 88 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent, 10. September 7 Uhr 90 Prozent.

Das Wetter im Reiche.

Münster, 19. Sept. (Eig. Meld.) Das ganze Deutsche Reich hat unter sehr schlechtem Wetter zu leiden, überall fallen Niederschläge, teilweise mit zeitweiser Aufheiterung verbunden, teils als ununterbrochene Landregen. Dabei ist die Temperatur abgesehen minimaler Erhöhungen sehr kühl, die mitteldeutschen Gebirgsgipfel verzeichnen 2—7 Grad Wärme. An der Nord- und Ostseeküste frischen die Winde zeitweise zur Sturmstärke an.

Auch diese Woche Fortdauer der Regenperiode?

Weiterhin schlechte Aussichten.

Leider hat unsere zu Anfang voriger Woche geäußerte Vermutung, daß die Regenperiode von sehr langer Dauer werden würde, zu Recht bestanden. Seit dem 8. September gehen täglich Regenfälle nieder. Die Luftdruckverteilung zeigt heute ein äußerst ungünstiges Bild. Ganz Nordeuropa ist von einem umfangreichen Tiefdrucksystem bis 740 Millimeter Tiefe bedeckt und seine Landstörungen beherrschen das Wetter ganz Mitteleuropas. Gleichzeitig nahen vom Ozean so rasch neue Wirbel herbei, daß es zu keiner eigentlichen Regenpause von mehr als 24 Stunden kommen kann. Noch immer sind die vordringenden Polarluftwellen, die vom Eismeer und Grönland südlich strömen und im Aktionsgebiet der mittelatlantischen Wirbel mit relativ wärmeren Luftmassen zusammenstoßen, die Ursache der sich ständig wieder kräftigenden Schlechtwetterlage. Ein Einbruch kalter Luft, die mit etwa 8 Grad Wärme die britischen Inseln erreicht, gelangt dort in eine Atmosphäre, die 10—15 Grad mißt. Bald ist der Block kalter Luft von diesen umfangreicheren warmen Luftmassen umflossen, primäre Vorgänge mischen sich ein und schon ist ein neues Wirbelgebiet entstanden. Diese Tendenz scheint die ganze kommende Woche anhalten zu wollen, da die Aktivität der atlantischen Wirbel sehr groß ist, andernteils vom Eismeer dauernd kalte Luftmassen nachströmen, mag es auch sein, daß sich eine Besserung von 24 bis höchstens 48 Stunden im günstigsten Falle durchsetzt, eine beständige Wetterlage, wie man sie im September oft vorfindet, ist bis jetzt von keiner Seite zu erhoffen, es bleibt unbeständig bei Westwindwetter, eine böse Aussicht für die Landwirtschaft. — Nach den vorliegenden Meldungen herrscht das unbeständige Wetter in ganz Europa; aus Großbritannien werden Überschwemmungen berichtet, die Ernte ist zum großen Teil verdorben, auch Frankreich meldet große Ernteschäden infolge der neuerlichen anhaltenden Regenfälle. Die Obsternte hat durch die frühzeitigen Herbststürme sehr gelitten.

Neue Schneefälle im Riesengebirge.

Breslau, 19. Sept. Am Freitag und Samstag ist es im Riesengebirge zu neuen Schneefällen gekommen, auch gingen Hagel- und Graupelfälle nieder, die Temperatur sank nachts etwas unter Null und das Gipfelgebiet glich einer Winterlandschaft.

Lohnbewegung

Die Arbeitszeit in den städtischen Betrieben.

Der Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Gemeinden hat bekanntlich die von den Arbeitnehmer-Organisationen auf Grund des Arbeitszeitnotgesetzes zum 30. September ausgesprochene Kündigung der jetzigen Arbeitszeitregelung nicht anerkannt und die Bezirksschiedsstelle in Dortmund angerufen. Diese hat dann unter dem Vorsitz des Landesarbeitsrichters Landgerichtsdirektor Dr. Denecke im Sinne des Arbeitgeberverbandes entschieden und den Gewerkschaften das Kündigungsrecht bestritten. Die höchste Tarifschiedsstelle im Berufungsverfahren, der Zentralausschuß in Berlin hat, wie der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter mitteilt, die Entscheidung der Landesschiedsstelle in Dortmund am 13. September aufgehoben und die Kündigung der Arbeitszeit als zurecht bestehend anerkannt. Infolgedessen läuft die jetzige Arbeitszeitregelung am 1. Oktober dieses Jahres ab. Die städtischen Arbeiter werden nun die Wiedereinführung des Achtstundentages in dem ganzen, von Düsseldorf bis Herford reichenden Bezirke des Arbeitgeber-Verbandes der rheinisch-westfälischen Gemeinden verlangen und durchzudrücken versuchen. Sie machen sich jetzt schon darauf gefaßt, daß eine gütliche Vereinbarung und Verständigung nicht zustande kommt.

Lose Blätter

Die Selbstmörderbrücke.

Wir lesen in der „Köln. Ztg.": Es gibt in Wien fünf für Fußgänger benutzbare Brücken über die Donau und 14 Donaukanalbrücken bezw Stege; überall ist die Donau gleich tief und der Todessprung gleich sicher. Aber es scheint, als hätte die Kronprinz-Rudolf-Reichsbrücke eine geheimnisvolle Anziehungskraft für die Lebensmüden. Sonderbarerweise scheuen die Todeskandidaten nicht den weiten Weg zu dieser dunklen Stätte, auch wenn sie es viel näher haben könnten. Das „Wasserkommissariat Prater", wie das Bezirkspolizeiamt dieser Gegend genannt wird, führt genaue Aufzeichnungen über die von den einzelnen Brücken aus begangenen Selbstmorde, und diese Statistik hat ergeben, daß sich jährlich 35 bis 50 Selbstmörder, und zwar bedeutend mehr Personen weiblichen Geschlechts, von der Reichsbrücke in die Flute stürzen. Die „Selbstmörderwache", wie sie der Volksmund getauft hat; nämlich die während der Zeit der Dunkelheit ständig über die Brücke patrouillierenden Polizisten kommen fast jede zweite Nacht in die Lage, irgendeinen Lebensmüden an seinem Vorhaben zu hindern

Eine furchtbare Anklage gegen die trostlosen wirtschaftlichen Zustände des einst so heitern, lebenslustigen Wiens bildet die Statistik, daß trotz aller Vorsichts- und Abwehrmittel der aufmerksamen Wachtposten von dieser Brücke in den fünf Jahrzehnten ihres Bestehens an 1000 Lebensmüde den Tod gefunden haben. Aber der Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nicht weit. Man hat herausgefunden, daß sich auf der Reichsbrücke eine Selbstmörderindustrie entwickelt hat, die von einer größern Bettlerbande organisiert wurde und durch Vortäuschung eines Sprungs in die Tiefe das Mitleid der Passanten mit Erfolg wachrief und zu einer reichlichen Beschenkung der angeblich Lebensmüden führte. Ganz besonders während der Kriegszeit wußten die „Geretteten" so rührend über ihre Not zu klagen, daß sie oft mit einer erheblichen Aufbesserung ihrer Börse dem Leben wiedergeschenkt wurden. Man plant jetzt einen Umbau bezw. Neubau der Brücke, und es wird interessant sein, festzustellen, ob das geheimnisvolle Selbstmörderfluidum auch weiter diese Donaubrücke umgeistern wird, oder ob mit dem alten, morschen Baumaterial auch der Zuzug der Lebensmüden an diese Stätte verschwinden wird. Gerade von dieser Brücke aus ist der Blick über die Donauufer besonders reizvoll und ruft nichts weniger als Lebensüberdruß hervor; fast könnte man an einen geheimnisvollen Zusammenhang mit dem unglücklichen Prinzen glauben, dessen Name diese Brücke trägt.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden

H. 1. Wenden Sie sich wegen Heranziehung der Söhne und Töchter unter Darlegung der Verhältnisse an das Wohlfahrtsamt, Söhne und Töchter müssen zum Unterhalt beitragen, wenn sie ohne Gefährdung der eigenen Existenz dazu in der Lage sind.

Nr. 90. Zu 1: Ohne Ihre Genehmigung darf die Gesellschaft Ihren geschlossenen Garten nicht betreten, noch viel weniger darin Masten aufstellen. Zu 2: Die Fragen lassen sich so nicht beantworten. Wir empfehlen Ihnen aber, mit den Unterlagen bei einem Patentbüro nähere Erkundigungen einzuziehen. Dort werden auch alle erforderlichen Schriftstücke angefertigt. Die Kosten richten sich nach bestimmten Taxen.

M. in W. Postbeamtinnen, die mit Pension abgebaut sind, behalten bei einer Verheiratung die Pension ebenso wie die sonst pensionierten Postbeamtinnen.

Anne. Weiße Küchenmöbel oder Türen reinigt man mit lauwarmem Salmiakwasser oder mit einer Mischung von Schlemmkreide in Wasser mit Zusatz von Borax oder mit einer erkalteten Abkochung von Panamarinde. Zum Nachreiben und Polieren nimmt man lauwarmes Essigwasser, in dem ein wollenes Tuch fest ausgewrungen wird. — Ein weiteres gutes Mittel für lackierte Möbel ist grobe Weizenkleie. Man kocht sie einige Minuten in Wasser auf, seiht sie durch und kühlt die Brühe ab. Dann reinigt man damit mittels eines wollenen Lappens die Möbel, wäscht mit klarem Wasser nach und reibt sie mit einem Leinentuche trocken.

F. Sch. Münster. Die Ausbildung zum Piloten erfordert ziemlich erhebliche Summen. Der Flugzeugmonteur, der auf kurze Strecken ausgebildet zu werden wünscht, muß für den Lehrgang 4000 Mark zahlen, der Fluglapitänanwärter (Ausbildung für Großstrecken auf Großflugzeugen) hat mit mindestens 11 000 Mark an Kosten zu rechnen. 5000 Mark sind für den 4jährigen Lehrgang aufzubringen, 4×1500 = 6000 Mark an Unterhaltungskosten. Dem Monteurschüler wird eine Vergütung zur Bestreitung seines Unterhaltes gezahlt. Die Deutsche Verkehrsschule, die ihren Sitz in Berlin, Geisbergstraße 2, hat, unterhält Schulen in Staaken bei Spandau, in Schleißheim bei München, in Stettin, in Warnemünde und auf Sylt. Die Unterbringung der Schüler erfolgt bei den Schulen. Die näheren Bedingungen läßt Ihnen die Verkehrsfliegerschule in einem kleinen Druckheft kostenlos zugehen.

Elektro. Als Handwerker werden Sie voraussichtlich auf Annahme sowohl bei der Reichs- wie bei der Handelsmarine rechnen können. Vorbedingung ist regelrecht abgeleistete Lehrzeit und Ablegung der Gehilfenprüfung. Die Meldung für die Reichsmarine hat beim Personalamt der Marinestammdivision in Kiel oder Wilhelmshaven zu erfolgen. Wollen Sie bei der Handelsmarine eintreten, dann wenden Sie sich an folgende Heuerstellen: Königsberg i. P., Neuer Graben 13; Stettin, Augustastraße 23; Swinemünde, Bollwerk 11; Rostock, Strandstraße 63a; Flensburg, Kleine Fischerstraße 1; Kiel, Wall 30a; Holtenau, Schleuse; Brunsbüttelkoog, Frischstraße; Lübeck, Untertrave; Hamburg A, Steinhöft 9; Hamburg B, Seemannshaus a. d. Hornwerk; Emden, Kleine Faldernstraße 6—7; Bremen, Tannenstraße 30; Bremerhaven, Am Hafen 93; Bremerhaven, Heuerstelle des Norddeutschen Lloyds, Schifferstraße.

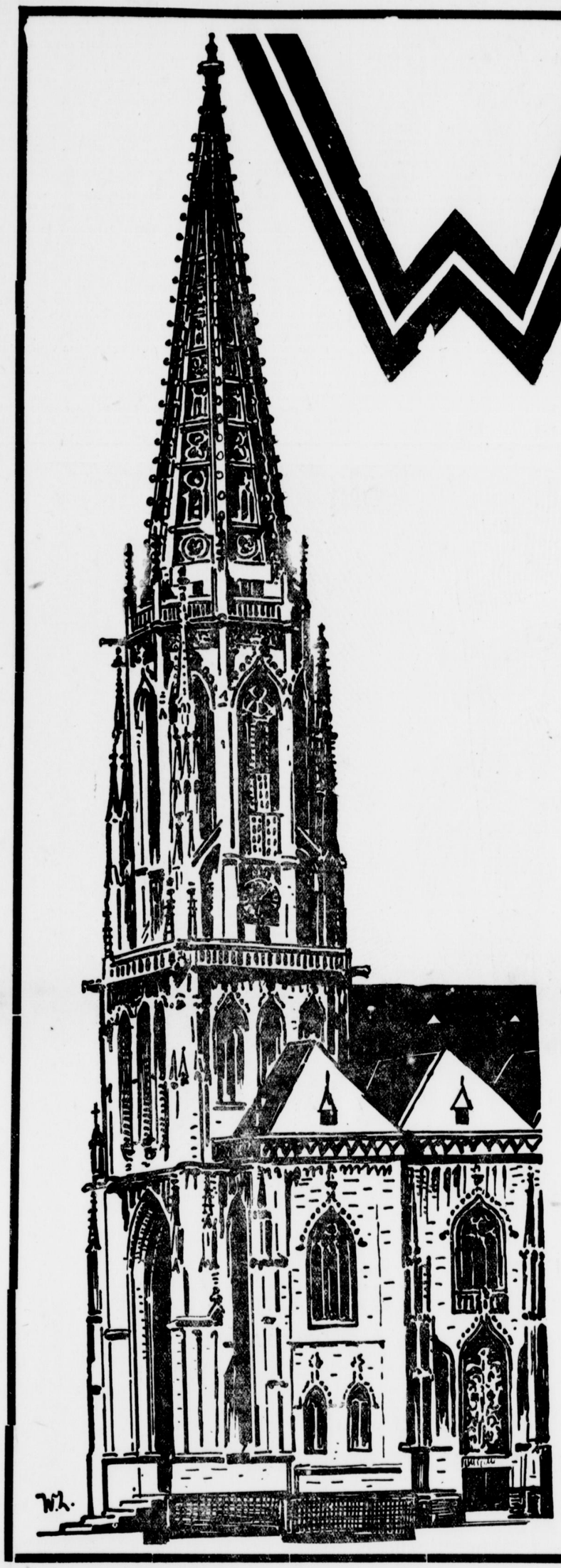
Dr. A. S. Die Verleihung von Kriegsdienstauszeichnungen einschließlich des Verwundetenabzeichens ist sowohl deutscher- wie österreichischerseits seit Jahr und Tag eingestellt. Sie könnten höchstens die Kriegsdenkmünze 1914/18 des Kyffhäuser-Bundes (Zentralstelle Berlin W. 30, Geisbergstraße 2) beantragen, unter Nachweis, daß Sie Kriegsteilnehmer waren, Mitglied eines der 30 000 Bundesvereine sind oder als Einzelmitglied einem Landesverbande oder Unterverbande des Bundes angehören. Die Empfangsberechtigung wird durch den örtlichen Kriegerverein festgestellt, bei Einzelmitgliedern durch den zuständigen Verband, und zwar durch Ausweis der Militärpapiere und — soweit solche nicht vorhanden sind — durch Zeugnis des Vereins- oder Verbandsvorstandes.

Exodin. Sie können dieses Ungeziefer-Vertilgungsmittel, wenn es in hiesigen Samenhandlungen nicht erhältlich ist, von der Aktien-Gesellschaft Schering, Berlin, Müllerstraße, beziehen.

T. D. Sie können das Geld nicht mehr beanspruchen. Nach § 19 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 21. 12. 25 werden Gebühren nur auf Verlangen gewährt. Der Anspruch erlischt, wenn das Verlangen binnen drei Monaten nach Beendigung der Zuziehung oder Abgabe des Gutachtens bei dem zuständigen Gericht nicht angebracht wird.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.**, Münster i. W.





Werbewoche
für
Woll-Stoffe

– Samt und Seide –

Eine Veranstaltung, welche aus dem Rahmen des alltäglich Gebotenen deshalb besonders hervorsticht, weil hochwertige Qualitäten auf der Grundlage niedrigster Kalkulation sehr preiswert zum Verkauf gelangen.

Woll-Macocain
Ein rauwollener, kreppartiger Wollkleiderstoff in aparten Farben . . . . . 2.70 Mk.

Rips-Popeline
elegante, weich fließende Qualitäten, in großem Farbensortiment, 130 breit . . . . . 4.90 Mk.

Velour-Jacquard
ein vornehmer Wintermantelstoff, 140 breit viele Farben . . . . . 9.25 Mk.

Veloutine
der beliebte Seiden-Modestoff für Nachmittags- und Besuchskleider in neuen Farben . 11.– 9.50 Mk.

Mantel-Ottomane
Reinwollene, gute Qualitäten mit Velour-Abseite in vielen Farben . . . . . 7.90 Mk.

Velour de laine
reinwollene, prima Qualitäten in vielen Farben 130 breit . . . . . 4.90 Mk.

Fantasie-Mantelstoffe
Velour-Zibeline mit Ueberkaro — Waffel-Velour ganz neuartige Mantelstoffe in aparten Farben 14.00 Mk.

Man beachte unsere Schaufenster!

Finkenstädt-
Breusing

Hinter der Lambertikirche

Theater der Stadt Münster
Wochenspielplan vom 19. bis 21. September.

Montag, 19. 9.	Geschlossen	
Dienstag, 20. 9. 19[45](7[45])—24[00](12[00])	**Peer Gynt.** Schausp. Miete A I	Pr. 4
Mittwoch, 21. 9. 19[45](7[45])—22[30](11[30])	**Lohengrin** Oper Miete B I	Pr. 4

Achtung! Telephon 3453
Bringe meine **Wäscherei** in empfehlende Erinnerung. Stärkewäsche, Kleider, Gardinen, wie auch Haushaltungswäsche und Herrenwäsche sowie Naß- und Trockenwäsche pro Pfd. 20 u. 30 Pfg., nicht unter 20 Pfd.
Hochachtungsvoll w
H. Bürger
Waschanstalt Steinfurterstr. 29.

Von Dienstag bis Samstag
auf alle Kaffeesorten
doppelte Gutscheine
„Sameka" Kaffee, Tee, Kakao
Eisenbahnstraße 7, Salzstraße 51
Ludgeristraße 96, Weselerstraße 27.

Damenhüte
Zum sofortigen oder späteren Eintritt suchen wir einen bei den Kaufhäusern und Verkaufsgeschäften gut eingeführten
Vertreter
(Reisenden). s7152w
S. Levy & Cie.
Köln. Wolfsstraße 1a.

Ab 20. September 1927 ist in **Münster i. W.** eine
neue Einnahme-Stelle
der
Staatl.-Preuss. Klassen-Lotterie
eröffnet
Die Abgabe der Lose hat begonnen
Pieper
Staatl. Lotterie - Einnehmer
Spiekerhof 1 Horsteberg Eingang:
*7793r

Grundstück Telgte
ca. 1¾ Morgen, nur 5 Minuten von der Kirche entfernt, passend für Gärtnerei oder Bauplätze sofort zu verpachten eventl. auch zu verkaufen. Off. u. **V 12129** a. d. Ann.-Exp. **E. Vendel** G. m. b. H., Salzstr. 57. s7153

Einen in der **Tuchbeurteilung** durchaus erfahrenen christl.
Tuchfachmann
für leitende kaufmännische Position für Dauerstellung sofort gesucht.
Freundliche Offerten mit Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche und Eintrittsmöglichkeit u. **J J 603** an die Gesch. d. Bl. w

Betten
werden beim Einkauf neuer Inlette gratis entstaubt und umgefüllt. s3533
Betten Troche
Ludgeristraße 34
Dampf-Bettfedern-Reinigung mit elektrischem Antrieb.

Verkäuferin
für Kolonialwaren u. Feinkost zu sof., jedoch spätestens z. 1. 10. ges. Nur tücht. Kräfte, welche Erfahrung im Umgang mit der Kundschaft haben, wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden unter **S T 592** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *r

Nachlaß-Versteigerung.
Am Dienstag den 20. September 1927 nachmittags 2½ Uhr beginnend, werde ich **in der Auktionshalle des Wirtes Ernst Deerhake hierselbst, Engelstraße 59** im freiwilligen Auftrage folgende Nachlaßgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
Ein Schlafzimmer (mahag.): 1 Bett mit Matrz., 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Nachttisch, 1 Schrank,
Eine Kücheneinrichtung: Schrank, Anrichte, Tisch, Stuhl, Eckschrank, Herd.
Sofa mit 2 Sesseln, u. kl. Tisch, 1 Ausziehtisch, 1 Ofen, 2 Konsolen, 1 Kleiderschrank, 2 Vorratsschränke, 1 Vertikom, 1 Kommode, 2 Konsolen, 1 Bett mit Matratze, Bücherregal und sonstiger Hausrat.
Die Sachen sind aus besserem Hause, gebraucht aber noch sehr gut erhalten und können ½ Stunde bevor besichtigt werden.
Johannes Gilhaus, beeidigter und öffentlich angestellter Versteigerer, **Münster i. W., Bremerstraße 171** 7074)

Elegante neue große
Pelzschals
Biberette u. Seal-Elektric. **Sehr schick.** Preis jetzt noch 55,— Mk.
Auch Ratenzahlung.
Näh. b. **Jasper,** An den Bleichen 14 I. *a

Klavierstimmungen
sämtliche Reparaturen
F. Heitmann,
gelernter Klavierbauer
Münster, Blumenstr. 11
s8891äg

Kommt der Storch
dann gibts viel zu denken und zu tun; Anschaffungen sind zu machen, Vorkehrungen zu treffen, um den kleinen Weltbürger würdig zu empfangen. Vor allem aber muß die junge Mutter sich täglich, ja stündlich dessen bewußt sein, daß von ihr und ihrer richtigen Lebensweise Leben und Gesundheit des Kindes abhängen. Sie kann ihre Pflicht sich selbst und dem werdenden Kinde gegenüber nicht besser erfüllen, als wenn sie täglich das blutbildende, kräftespendende Köstritzer Schwarzbier genießt, durch das vor allem die Milchsekretion ganz außerordentlich angeregt wird. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Fr. C. Pepping haus, Bierhandlung, Münster, Wolbeckerstraße 15, Fernspr. 2467 und 3699 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Nach auswärts erfolgt der Versand in kleinen Kistchen. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. s5558b

„MERAN"
„Herrliche Herbstsaison. — Traubenkur." Großer Preisabbau (Hotels berechnen auch in Mark). Eröffnung neuer Golf- und Tennisplätze internat. SportTurniere, Festlichkeiten, Autotouren nach jeder Richtung. Alle physikal. und anderen modernen Kurmittel.
f6326x§ Auskünfte durch die Kurverwaltung.

Palast das Haus der guten Gesellschaft. Letzter Komfort.
Park das ruhige, vornehme Hotel. H. Panzer.
Frau Emma das Haus von Weltruf. Jed. Komf. Bes. Fam. Hallensteiner. Dir. P. Berger f6326x§
Meranerhof Weltruf. Letzt. Komf. Beste Lage. Preise zeitensprechend. Bes. F. Welz.
Continental Erstkl. Fam.-Haus. Fl. Wasser in all. Zimm. Mod. Komfort.
Bergschlössel das vorn. Kleinh. Fl. Wasser Lichtsign. Ruhigste Lage. Bes. P. Berger, Dir. d. H. Frau Emma.
Stefanie Diätsan. f. innere u. Stoffw.-Kr. Erholungsbed., Rekonval. Gr. Komf. All. Kurm. Herv. Diätverpfl. Dr. Binder.

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

Eigene Fabrikation
Herrenhemden
Erstklassige Verarbeitung
Große Auswahl und
Preiswürdigkeit
Joh. Heinr. Jansen
Servatiiplatz Salzstr. 58
Bogenstr. 10
s3609x1

Aus der Stadt.

Münster, 19. September.

Die Schupo regelt den Verkehr!
Was in Deutschland möglich ist!

Montag vormittag: Alarmmeldung zur Redaktion: Menschenauflauf auf dem Ludgeriplatz. Die Schupo regelt den Verkehr!

*

Es war kein falscher Alarm. 2—300 Leute bilden einen Kreis um etwas, das sich beim Näherkommen als ein Vortragender entpuppte, der französische Autoreifen empfahl und Prospekte verteilte, während die Schupo den Verkehr regelte.

*

Um die Güte des empfohlenen Objektes in der Praxis vorzuführen, sauste einer der mit französischen Nummern versehenen Begleitwagen der Reklamekolonne los und fährt um die durch die deutsche Schupo in liebenswürdiger Weise abgesperrten Ecken Kurven, daß es eine Lust ist anzusehen. Passieren kann ja nichts, denn die Schupo regelt den Verkehr.

*

Plötzlich erfolgt eine Störung dieses Idylls der deutsch-französischen Annäherung. Hiesige Automobilhändler haben Wind von der eigenartigen Geschäftsreklame bekommen, die eine französische Firma unter Assistenz einer deutschen Behörde auf den Straßen einer deutschen Stadt betreibt. Sie protestieren. Laut und vernehmlich. Und das mit Recht. „Wenn wir mal nicht hupen, haben wir 20 Mk. an de Bure!" begehrt einer auf, und ein anderer: „Wir sollten mal einen solchen Auflauf verursachen und solche Kurven fahren!" —

*

Die Schupo hört sich die Klagen gelassen an und läßt sich in keine Auseinandersetzung mit den Protestlern ein. Sie tut schweigend ihren Dienst und regelt den Verkehr!

*

Nun aber die bescheidene ernste Anfrage im Interesse der Öffentlichkeit und der deutschen Geschäftswelt: War das Dienst? Wie ist dieser französische Werbefeldzug unter Assistenz der Schupo zustandegekommen? Wir wissen nicht, wo und wie oft in Münster die Vorstellung gegeben wurde. Aber wir meinen, wir haben so viele natürliche Verkehrsfallen in Münster, namentlich bei den jetzigen Straßenumbauarbeiten, daß wir gern an mehreren Stellen wie bisher einen Schupobeamten sähen, der den Verkehr regelt. Was den französischen Geschäftsleuten in Deutschland recht ist — ob umgekehrt auch ein Schuh daraus wird, möchten wir bezweifeln — sollte deutschen Firmen in Deutschland billig sein. Wohin soll es aber führen, wenn allen Fabrikanten das Recht eingeräumt wird, ihre Fabrikate auf den Straßen vorzuführen? — Dann muß der Bestand der Schupo verdoppelt werden. Wer ist es aber, der dann Zeter und Mordio schreit und Repressalien androht? — Frankreich! Darum verstehen wir diese Art des behördlichen Schutzes einer Geschäftsreklame nicht. Wenn Firmen ihre Erzeugnisse vorführen wollen, dann mögen sie es in ihren Geschäftsräumen oder auf ihren Plätzen tun, oder wenn sie keinen geeigneten Platz haben, sich einen solchen mieten und selbst für geeignete Absperrung sorgen.

♀ **Kommunal-politische Frauentagung.** Der Allgemeine Deutsche Frauenverein (Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband) veranstaltet am 1. und 2. Oktober in Eisenach seine 2. kommunalpolitische Tagung. Zur Erörterung stehen 1. „Die praktische Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten"; 2. „Die Gestaltung des Wohnwesens". Für beide Themen sind namhafte Referenten und Referentinnen gewonnen worden. Da die Tagung örtlich und zeitlich mit der großen Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine verbunden wurde, ist auf eine lebhafte Beteiligung aus allen Teilen des Reiches zu rechnen. Alle kommunalpolitisch interessierten Frauen sind dazu herzlich eingeladen. Ansagen und Anmeldungen an Frau Dr. Else Ulich-Beil, Dresden N., Unterer Kreuzweg 1. Unterkunft wird nachgewiesen durch Frau Dora Köhler, Eisennach, Karthäuserstraße 84.

♀ **Der Bezirksverband der Schornsteinfegermeister** der Provinz Westfalen, der sich zusammensetzt aus den Innungen Arnsberg Bielefeld, Dortmund, Lippe, Münster und Recklinghausen, hielt Samstag unter der Leitung seines Vorsitzenden, Obermeisters Friedrich-Dortmund, im Gertrudenhofe seinen diesjährigen Bezirksverbandstag ab. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden überbrachte Generaldirektor Dr. Wessels die Grüße der Sozietät. Wenn man bedenke, daß alljährlich Millionenwerte vernichtet werden durch Brände von Kaminen, Ofenrohren und Oefen, so müsse man einsehen, welche große Bedeutung gerade das Schornsteinfegerhandwerk habe. Ein Vertreter der Westf. Provinzialfeuersozietät hielt dann einen Vortrag über „Feuerverhütung und Heimatschutz". Den Jahresbericht erstattete der Geschäftsführer des Verbandes, Diplomvolkswirt Kopp-Dortmund. Eine rege Aussprache entspann sich über die Nachwuchsfrage. Zur Gebührenfrage wurde sich der Bezirksverband dahin schlüssig, daß ein Vorstoß auf allgemeine Erhöhung nicht tunlich ist, daß es vielmehr den einzelnen Innungen überlassen werden müsse, im Bedarfsfalle entsprechende Anträge bei den Behörden zu stellen. Der Bezirksvorstand hat einen entsprechenden Antrag vorbereitet. Der Kassenbericht wurde zur Kenntnis genommen und der Haushaltsplan in der vorgelegten Höhe ohne Debatte genehmigt. Ein aus der Versammlung gestellter Antrag auf Schaffung neuer Richtlinien für die Einteilung der Kehrbezirke fand einstimmige Annahme. Der nächstjährige Bezirksverbandstag soll in Hamm abgehalten werden.

w **Schädlinge im Kaufmannsstande.** Schon neunmal ist der Bücherreisende Friedrich Sch. wegen Eigentumsdelikte, besonders wegen Betruges vorbestraft. Im Herbst vorigen Jahres reiste Sch. für eine Leipziger Firma. Meistens besuchte er Schullehrer, Rektoren und Pfarrer, denen er mit großer Zungenfertigkeit seine Bücher anpries und die er dann häufig um die Anzahlungen und Teilbeträge prellte. So machte er die Gegenden um Lippstadt, Kirchhellen, Oelde, Warendorf, Arnsberg und Recklinghausen unsicher. Wegen der Betrugsfälle in Oelde und Warendorf stand Sch. vor dem Schöffengerichte. Er hatte einen Rektor um über 40 Mark betrogen, indem er auf eine Bestellung hin sich diese Summe zahlen ließ, dann aber die Bestellung nicht weiter gab. In Warendorf kam er nur zu einem Betrugsversuch, da der betreffende Besteller sein Geld festhielt. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis wegen Betruges in zwei Fällen. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt. — In ähnlicher Weise verging sich auch der Reisende Heinrich Gr., der für eine Oel- und Fettfirma reiste. Um sich Provisionen zu sichern, gab er seiner Firma fingierte Aufträge oder ließ sich Vorschüsse zahlen und lieferte die Ware nicht. Sein Absatzgebiet waren Lüdinghausen und Dülmen. Das Schöffengericht verurteilte den Gr. zu 3 Monaten Gefängnis.

Handwerks- und Gewerbetag des Kreises Warendorf.

♀ **Sassenberg,** 18. Sept.

Die Vorbereitungen zu dem diesjährigen Handwerks- und Gewerbetag des Kreises Warendorf lagen in diesem Jahre in den Händen des Gewerbevereins Sassenberg. Der Tag erhielt dadurch eine besondere Note, als in den Rahmen des Festes ein großartiger Festzug, der die verschiedensten Handwerks- und Gewerbezweige bildlich darstellte, eingereiht war. Der so rührige Gewerbeverein Sassenberg hatte das Beste aufgeboten, um der Veranstaltung einen würdigen Verlauf zu sichern. Der ganze Ort war festlich geschmückt, zahlreiche Girlanden mit zeitgemäßen Sprüchen, die das Gedeihen von Handwerk und Gewerbe in schöne Worte kleideten, schmückten die alten Straßen. Reicher Flaggenschmuck entbot allen Teilnehmern den Willkommensgruß und bekundete zu gleicher Zeit die Anteilnahme der ganzen Bürgerschaft an der großen Tagung des Handwerks.

Die Veranstaltung begann am Morgen mit den Versammlungen der Zwangsinnungen in den verschiedenen Lokalen. Hier wurden von den fachkundigen Rednern fachtechnische Fragen behandelt. Außerdem wurden so manche gewerbliche Fragen erörtert.

Gegen ½11 Uhr begann im Gasthof Linnemann die

Versammlung des Kreisgewerbevereins.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Muesmann, sprach herzliche Worte der Begrüßung. Herr Dr. Tenholt, Syndikus des Innungsausschusses und Geschäftsführer des Kreisgewerbevereins berichtete über die Tätigkeit des Kreisgewerbevereins im letzten Jahre. Besonderes Gewicht ist auf die Werbearbeit gelegt worden. Diese habe das Ergebnis, daß sich die Mitgliederzahl um ein bedeutendes vermehrte. Von den Mitgliedern wurde die Geschäftsstelle oft in Anspruch genommen. Viele Mitglieder sind sich leider nicht bewußt, daß sie der Geschäftsstelle gegenüber auch Pflichten haben; sie vergessen das Zahlen der Beiträge. Nur 50—60 Prozent der Beiträge sind im Laufe des Jahres eingegangen. Im vergangenen Jahre hielt der Gewerbeverein 78 Sprechtage in 31 Versammlungen ab. In diesen wurden besonders Steuerfragen besprochen. Aber auch in Verkehrsfragen ist der Verein tätig gewesen und hat manche schöne Erfolge erzielt, so in der Frage der Straßenbauten in Ostbevern. Weiter wurde die Aufrechterhaltung der Autolinie Ahlen—Warendorf erzielt. Auch hat man sich wegen der Linie Everswinkel—Münster bemüht, aber leider ohne Erfolg. Auch in der Frage der Zugverbindungen wurden Schritte unternommen.

Herr Muesmann dankte für die Ausführungen und bemerkte, daß alles Mögliche unternommen worden sei, um den Wünschen der Handwerker und Gewerbetreibenden gerecht zu werden. Auch weiterhin soll in diesem Sinne gearbeitet werden. Herrn Dr. Tenholt wurde für die Geschäftsführung Dank ausgesprochen.

Der Vorsitzende des Innungsausschusses, Herr Waldmann, machte darauf aufmerksam, daß Anträge auf Herabsetzung der Hauszinssteuer bis zum 1. Oktober bei dem Finanzamt eingereicht werden müssen. Hier kommen Steuerzahler in Betracht, die für Häuser, die selbst bewirtschaftet und bewohnt werden, mehr als 1000 Prozent Hauszinssteuer bezahlen.

Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurde der Vorsitzende des Gewerbevereins Greffen, Herr Th. Füchtmeier, einstimmig in den Vorstand des Kreisgewerbevereins gewählt.

Es folgte dann eine Aussprache über den Gewerbetag 1928. Die Vollversammlung des Innungsausschusses hat beschlossen, diesen im Rahmen der im kommenden Jahre in Warendorf stattfindende Heimatwoche abzuhalten. Gleichzeitig ist geplant, eine Gewerbeschau zu veranstalten, und zwar unter der Bedingung, daß sich das Gewerbe und Handwerk aus dem Kreise daran beteiligen kann. Herr Dr. Tenholt besprach dann noch das Borgunwesen, das immer weiter um sich greife. Es ist geplant, eine Werbewoche gegen das Borgunwesen zu veranstalten. Im ganzen Kreise sollen an alle Handwerker und Gewerbetreibende Plakate verteilt werden, die auffällig auf diese Unsitte hinweisen. Angeregt wurde noch dahin zu wirken, daß alle Gewerbetreibenden und Handwerker wenigstens vierteljährlich Rechnungen ausstellen. Dann wurden noch verschiedene Verkehrsfragen besprochen. So wurde gewünscht, daß verschiedene Gemeindestraßen, die den Gemeinden außerordentlich hohe Unterhaltskosten verursachen, vom Kreise übernommen werden. Nachdem dann noch einige interne Angelegenheiten besprochen worden waren, wurde die Versammlung beschlossen. Es schloß sich ein Festessen im Lokale Twehues an.

Darauf setzte sich der Festzug in Bewegung. Jene, die geglaubt hatten, etwas Großes in Sassenberg zu erleben, haben sich nicht getäuscht. Es war ein Festzug, wie ihn schöner Sassenberg nicht gesehen hat. Eröffnet wurde er durch den Baugewerbewagen mit der Maurer- und Dachdeckerinnung. Dann folgten die Zimmerer, Schreiner, Anstreicher, Elektriker und Mechaniker, Stellmacher, Sattler, Schuhmacher, Schneider, Schneiderinnen, Landwirtschaft, Drescher, Müller, Bäcker, Metzger, Friseure, Schmiede, Gärtner usw. Der Festzug wurde von einigermaßen gutem Wetter begünstigt, nur kurz vor Beendigung des Zuges ging ein Hagelwetter nieder.

Die Festversammlung

begann nachmittags vier Uhr im Saale Twehues. Hier begrüßte Herr Waldmann alle Erschienenen im Namen des Innungsausschusses. Er begrüßte besonders den Landrat Geh. Reg.-Rat Gerbaulet, Pfarrer Hegemann, Rechtsanwalt Schürmann als Vertreter der Handwerkskammer, Finanzamtmann Geh. Reg.-Rat Holling, Gutsbesitzer Everwand als Vertreter des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, Gemeindevorsteher Vieskorf, Amtmann Temme, Professor Dr. Schücking und den Redner des Tages, Herrn Arthur Petzold-Charlottenburg. Dann führte Herr Waldmann aus: Die Tagungen des Handwerks und Gewerbes im Kreise Warendorf fanden früher ausschließlich in Warendorf statt. Im vorigen Jahre wurde sie in Freckenhorst abgehalten und dort festlich begangen. Der Freckenhorster Gewerbeverein stiftete damals dem Kreisgewerbeverein ein Banner. Unter diesem Banner soll sich künftig Handwerk und Gewerbe zusammenfinden. Auch hier in Sassenberg ist Großes geleistet worden. Dafür gebührt allen Dank. Halten wir alle so einig zusammen, wie es die Sassenberger Bürgerschaft bei den Vorbereitungen zu dem Feste getan hat, dann ist es um Handwerk und Gewerbe gut bestellt.

Landrat Gerbaulet dankte für die Begrüßung; die heutige Veranstaltung habe alles Erwartete überboten. Sie lasse erkennen, wie Handwerk und Gewerbe in unserem Kreise gestiegen ist. Rechtsanwalt Schürmann überbrachte herzliche Grüße der Handwerkskammer und forderte alle auf, im Berufsleben und in den Innungen mitzuarbeiten. Gutsbesitzer Everwand gab seiner Freude Ausdruck über das, was Handwerk und Gewerbe hier geschaffen haben. Die heute bewiesene Einigkeit möge immer so bleiben. Er wünschte, daß der gesamte Mittelstand, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft in Zukunft noch enger zusammen gehen mögen als bisher. Darauf nahm Reichstagsabgeordneter Petzold das Wort zu einem einstündigen Vortrage, in dem er Handwerk und Gewerbe und den gesamten Mittelstand berührende Fragen behandelte. Die Ausführungen wurden mit großem Interesse verfolgt. Auch behandelte er das neue Reichsschulgesetz. Er schloß seinen Vortrag mit der Aufforderung, den Ruf nach Einigkeit unter dem gesamten Mittelstand zu verbreiten. Professor Schücking sprach über den Aufstieg, den das deutsche Volk nach dem Zusammenbruch zu verzeichnen habe und brachte ein Hoch aus auf das deutsche Vaterland, worauf die ganze Versammlung das Deutschlandlied sang. Damit hatte die Versammlung ihr Ende gefunden. Die machtvolle Kundgebung zeigte, daß auch in unserer engeren Heimat Handwerk und Gewerbe sich ihrer Lebenskraft bewußt sind. Möge es immer so bleiben! ck

Aus der Provinz Westfalen.

w **Gremmendorf,** 17. Sept. (Jagdvergehen.) Ein junger Mann aus Münster hörte in der Dunkelheit am 28. Juni d. J. als er spazieren ging, in seiner Nähe einen Schuß fallen; gleich darauf klagte ein Hase. Der junge Mann vermutete, da der Schuß in der Nähe des Hauses des Arbeiters Anton W. gefallen war, in diesem den Schützen; er konnte ihn aber nicht erkennen. Eine Haussuchung bei W. förderte eine 6 Millimeter Simson-Büchse, sowie einen Trommelrevolver und eine Armeepistole zutage. Daraufhin wurde ein Verfahren gegen W. anhängig gemacht. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht in Münster konnte der Angeklagte glaubhaft nachweisen, daß er das Tesching nur zum Schießen von Ratten gebrauche. Die Pistolen will er Hühnerdieben abgenommen haben. Das Gericht kam in der Schuldfrage des Wilderns zur Freisprechung, wegen unbefugten Waffenbesitzes erfolgte eine Verurteilung des Angeklagten zu 15 Mark Geldstrafe.

♀ **Lüdinghausen,** 16. Sept. (Gemeinderatssitzung.) Eine Sitzung der Gemeindevertretung Lüdinghausen-Land fand unter dem Vorsitz des Amtmanns Cavadino im Amtshause statt. Der Amtmann gab die durch den Kreis vorgenommene Vorausbelastung der Landgemeinde Lüdinghausen aus Anlaß der Beteiligung des Kreises an den Kosten der Steuerregulierung bekannt. Die Gemeindevertretung billigte die bisher unternommenen Schritte und beauftragte den Amtmann und den Gemeindevorsteher, mit allen Mitteln die Interessen der Landgemeinde im Sinne der bisherigen Verhandlungen wahrzunehmen. Für die Schulklassen des Gemeindebezirkes soll zur Bekämpfung der Staubplage staubbindendes Stauböl beschafft werden. Die erledigte Lehrerstelle in Tüllinghoff wurde dem Lehrer Max Förster aus Breslau übertragen. Der durch die Hochwasser-Katastrophen fast völlig zerstörten Ortschaft Berggieshübel in Sachsen wurde eine größere Beihilfe bewilligt. Die von der Gemeinde aufgenommenen kurzfristigen Kredite sollen in langfristige Darlehen umgewandelt werden. Die Arbeiten an den reparaturbedürftigen Gemeindeschulen sollen sofort vorgenommen werden. Die Bildung eines Spritzenverbandes mit Lüdinghausen Stadt und Land, sowie der Erlaß eines Ortsstatuts betr. das Feuerlöschwesen, wurden vertagt.

♀ **Bardinghoff,** 20. Sept. (Schmugglerpech.) In der Morgenfrühe stieß in der Nähe der Grenze eine Zollbeamtenstreife auf eine größere Schmugglerbande. Es gelang der Bande zwar, sich durch eilige Flucht ins Dickicht zurück über die Grenze der Bestrafung zu entziehen. Wertvolles Schmuggelgut, nämlich sieben Fahrräder und 4 große Ballen mit Tabak und Kaffee fielen den Kommisen in die Hände.

Aus der Grafschaft Bentheim.

⊙ **Bentheim,** 19. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der Kaufmann Steenweg von hier, der mit seinem Fahrrade die Gildehauser Straße hinunterfuhr, wollte einem älteren Herrn ausweichen. Dabei kam er zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben ist er Samstag nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

♀ **Aus dem Kreise Bentheim,** 17. Sept. (Ein Veteran gestorben.) In Luchthook bei Grasdorf starb nach einem arbeitsreichen Leben Jan Lüchtenbröer, gen. Leffers, im Alter von 83 Jahren. Er war Veteran der Feldzüge 1866 und 1870—71.

m **Nordhorn,** 17. Sept. (Vermittlung von Arbeitskräften.) Nach einer Mitteilung des Landesarbeitsamtes Niedersachsen in Hannover ist das Landesarbeitsamt in Berlin auch in diesem Jahre in der Lage, für die demnächst beginnende Kartoffelernte Arbeitskräfte in hinreichendem Maße zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hierbei um solche Kräfte, die bereits in früheren Jahren derartige Arbeiten mit Erfolg ausgeführt haben. Sind nun im Bereiche des Kreisarbeitsnachweises für den Kreis Grafschaft Bentheim Landwirte vorhanden, die geneigt sind, derartige Arbeitskräfte für die bevorstehende Kartoffelernte zu verwenden, so wird gebeten, den Bedarf umgehend beim Kreisarbeitsnachweis in Nordhorn, Neuenhauser Straße 48 anzumelden. Hierbei ist auch anzugeben, wie die Arbeits-, Lohn-, Verpflegungs- und Unterkunftsverhältnisse sind. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß der öffentl. Kreisarbeitsnachweis Nordhorn stets in der Lage ist, geeignete Arbeitskräfte für alle Berufe, insbesondere für die Landwirtschaft, zur Ueberweisung zu bringen. Es wird daher gebeten, alle Arbeitseinstellungen, sowie das Vorhandensein offener Arbeitsstellen dem Kreisarbeitsnachweis in Nordhorn anzumelden, damit die Besetzung der Stellen durch diesen erfolgen kann. Sämtliche Vermittlungen geschehen unparteiisch und kostenlos.

m **Nordhorn,** 17. Sept. (Kanalisierung unserer Stadt.) Durch die Mitte der Bentheimer Straße wird ein tiefer Kanal gegraben, der mit Bohlen ausgekleidet wird und zur Aufnahme der 80 Zentimeter weiten Zementrohren bestimmt ist. Wegen der Hausanschlüsse muß mit den Anliegern noch verhandelt werden. Die Bentheimer Straße ist vom Gasthof Möllmeyer bis zur Neuen Straße vor der Kanalbrücke gesperrt. Der Wagenverkehr geht durch die Marktstraße.

♂ **Gildehaus,** 17. Sept. (Jagdverpachtung.) Die Feldmarksjagd in Holt und Haar wurde für den jährlichen Jagdpachtpreis von 405 Mark an Herrn Bernhard aus Nordhorn verpachtet.

⚓ **Neuenhaus,** 18. Sept. (Kabellegung zwischen Nordhorn und Neuenhaus.) Nach Fertigstellung des Postamtsneubaues Neuenhaus wird der Selbstanschlußbetrieb eröffnet. Neuenhaus kommt dann als eigentliche Vermittlungsstelle für Ferngespräche nicht mehr in Frage. Den Fernverkehr wird alsdann das Postamt Nordhorn vermitteln. In den nächsten Wochen wird deshalb zwischen Neuenhaus und Nordhorn ein zehnadriges unterirdisches Kabel gelegt werden. Sämtliche Vermittlungsstellen, die auf genannter Strecke liegen, werden somit auch Nordhorn angeschlossen werden.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⚓ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande,** 19. Sept. (Verschiedenes.) Mit großer Feier wurde der seitherige Kaplan Zuhöne in Carum als erster Pfarrer in die neue Pfarrgemeinde Carum eingeführt — 3000 Mark Belohnung hat die Landesbrandkasse für die Ermittelung des Täters der Brandstiftungen in der Gemeinde Löningen ausgesetzt.

♂ **Krefeld,** 16. Sept. (1000 Mark Belohnung.) Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittlung des Kraftwagenführers, der, wie gestern gemeldet, bei Meererbusch in eine von einer Hochzeit kommende Personengruppe hineinfuhr und drei Menschen tötete sowie mehrere verletzte, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

⚓ **Duisburg,** 18. Sept. (Politische Zusammenstöße.) Aus Anlaß des diesjährigen Stahlhelm-Sporttages kam es an vielen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen. Rotfront-Leute griffen mittags und nachmittags wiederholt die Stahlhelmer an und schlugen mit Stöcken, Schläuchen und anderen Gegenständen auf sie ein. Sofort hinzukommende Schupoleute trieben die Kämpfenden mit Gummiknüppeln auseinander und nahmen eine Reihe Zwangsgestellungen vor. Oftmals griffen sogar Frauen in die Schlägereien ein. Sogar die Polizei geriet öfters in ernste Bedrängnis. Es wurden etwa 30 Zwangsgestellungen vorgenommen, alle Festgenommenen jedoch wieder entlassen. Neun Personen sind als verletzt gemeldet worden. Die Verletzungen sind meist leichter Art.

♂ **Duisburg,** 15. Sep. (Als hunderttausendster Besucher) der Schiffahrtsausstellung betrat heute nachmittag 4.20 Uhr Kanalmeister a. D. Fritz Heller, Duisburg, Hohenstaufenstraße 48, das Rheinstahlhaus. Bürgermeister Dr. Maiweg überreichte Herrn Heller die Ehrengabe der Schiffahrtsausstellung, eine silberne Schale mit Gravur. Er sprach den Wunsch aus, auch den zweihunderttausendsten Besucher noch begrüßen zu können. Der starke Besuch der Schiffahrtsausstellung aus allen Kreisen des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes sei ein Zeichen dafür, daß das Vorhaben der Ausstellungsleitung, Duisburgs Schiffahrt und Industrie populär zu machen, richtig gewesen sei.

⊙ **Aachen,** 17. Sept. (Vom Zuge überfahren und getötet.) Auf der Strecke Aachen—Herzogenrath wurde ein Eisenbahnunterhaltungsarbeiter aus Richterich, der zwischen den Gleisen ging, von einem Zuge überfahren und getötet. Der Arbeiter hatte einem entgegenkommenden Güterzug ausweichen wollen und war in das andere Geleise gesprungen, ohne zu bemerken, daß auf diesem Geleise ein Personenzug herannahte.

Luftfahrt.

Mißglückter Freiballonstart. Barmen, 18. Sept. Zum dritten Male mißglückte heute der Start zum Ausscheidungsfahren für den Wanderpreis des D. L. V. (Ausscheidungs- und Hauptfahrt) fanden im vorigen Jahre von Münster aus statt; Sieger wurde Herr Bertram mit der Fahrt über die Nordsee nach Dänemark.) Der erste Start in Barmen sollte am 20. Juli stattfinden. Dabei wurden bekanntlich die Ballone Hamburg und Köln führerlos abgetrieben und drei andere Ballone, darunter der Täufling Barmen aufgerissen. Drei andere Ballone, darunter zwei von Münster waren gar nicht zum Füllen ausgelegt. Eine neue Ausschreibung erfolgte zum 10. September. Wegen des schlechten Wetters wurde an diesem Tage mit der Füllung der drei angemeldeten Ballone gar nicht begonnen. Am Tage darauf, am Sonntag wurde mit Rücksicht auf das unsichere Wetter nur der Ballon Elberfeld probeweise startfertig gemacht. (An dem Tage hätte der Start stattfinden können, denn in Osnabrück starteten fünf Ballone.) Daraufhin wurde der dritte Start „endgültig bei jeder Witterung" wie es in den Zeitungsankündigungen hieß, auf Sonntag, den 18. September, vormittags 10 Uhr festgesetzt. Die drei Ballone Elberfeld, Bamler und Köln wurden auch gefüllt, doch beim Fertigmachen stieß der Ballon Köln gegen den Ballon Bamler. Die Situation war so gefahrdrohend, daß die beiden Ballone, deren Körbe bereits über den Boden schleiften und dabei zwei Personen verletzten und ein Automobil beschädigten, aufgerissen werden mußten. Daraufhin wurde auch der Ballon Elberfeld aufgerissen und der Auftrag zur Austragung der Wettfahrt in die Hände des D. L. V. zurückgelegt. — Wie verlautet will sich die Luftfahrtvereinigung Münster bereiterklären, den Start wie im vorigen Jahre zu übernehmen, vielleicht in Verbindung mit der Wettfahrt der Nord-West-Gruppe des D. V. L. (deren Vorort Münster ist) am 9. Oktober. Hierzu liegen bereits 8 Nennungen vor.

16. ordentliche Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt. Wiesbaden, 18. 9. Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt gelangten die geschäftlichen Verhandlungen zur Erledigung. Als Tagungsort für die nächstjährige ordentliche Mitgliederversammlung wurde Danzig vorgeschlagen und einstimmig genehmigt.

Schwere Flugzeugkatastrophen.

Das Flugzeugunglück in Plainfield (New Jersey).

Plainfield (New Jersey), 18. Sept. Das gestern verunglückte Flugzeug ist eine Fokkermaschine, die eine Reihe kurzer Flüge mit je 8 Passagieren machte. Beim fünften Fluge befanden sich 10 Passagiere an Bord. Das Flugzeug erhob sich zwar vom Boden, aber der Motor setzte aus und der Apparat stürzte ab und wurde zertrümmert. Wie feststeht, sind 5 (nicht 6) Personen getötet, man hofft die übrigen fünf am Leben zu erhalten.

Absturz eines Passagierflugzeuges in Dänemark.

w **Kopenhagen,** 19. Sept. **(Tel.)** Eine Fokkermaschine der dänischen Luftfahrtgesellschaft ist, kurz nachdem sie vom Castruper Flughafen nach Hamburg aufgestiegen war, in unmittelbarer Nähe des Flughafens abgestürzt. Das Flugzeug, das mit Passagieren voll besetzt war, geriet in Brand, soweit bisher bekannt geworden ist, gelang es allen Passagieren, sich aus dem Flugzeug zu retten. Der Pilot wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

*

Die erste Katastrophe ist wie schon in der ersten Meldung in Nr. 951 des M. A. angedeutet, anscheinend auf eine Überlastung des Flugzeuges zurückzuführen, vielleicht hat man das Gewicht der mitgenommenen Kinder unterschätzt. Auch bei dem Vorfall in Dänemark kann man von einem leichtfertigen Start reden. Denn es herrschte gestern und vorgestern an der Nordsee eine Wetterlage von so ausgesprochenem stürmischen bösen Charakter, daß z. B. die Bäumer Sportmaschine „Sausewind", die zum Fluge nach Köln starten wollte, keine Starterlaubnis bekam. Am Sonntag herrschte nachmittags eine Windstärke bis 75 Stundenkilometer. Mit solchen va banque Starts erweist man der Luftfahrt keiner Dienst, selbst wenn der Flug glücklich verläuft.

Die kluge Bauersfrau.

Ein Bauer, dem es schlecht ging, schlich trübselig durch den Wald und dachte mehr ans Sterben als ans Leben. Da trat ein grüner Jägersmann auf ihn zu und fragte ihn, wo es fehle. „Mein Haus und Hof sind abgebrannt" antwortete der Mann, „und ich kann sie nicht wieder aufbauen, denn ich habe kein Geld und ohne Geld arbeitet niemand für mich. Meine Äcker müssen gepflügt und geeggt und besät werden, aber alle meine Knechte haben mich verlassen". „Wenns weiter nichts ist," sagte der Jäger „dem könnte man ja schon abhelfen. Ich will dir wohl dienen; das heißt: du mußt immer Arbeit für mich haben. Wenn du aber keine hast, dann werde ich dein Herr sein. Machst du da mit?" Da lachte der Bauer und willigte freudig ein; denn, dachte er, Arbeit braucht man bei mir nicht erst zu suchen. Der Fremde aber war der böse Feind und kein andrer. Das wußte der Bauer natürlich nicht und war sehr erstaunt, als am andern Tage schon das Haus wieder aufgebaut war. Und das war die erste Arbeit, die er dem Fremden gegeben hatte. Dem Bauern ward es unheimlich zu Mut, wie es dir und mir nicht anders ergangen wäre. „Du mußt jetzt ackern und eggen" sagte der Bauer darauf, und am andern Tage war auch das bereits getan. Der Böse fragte verschmitzt „wo ist denn eine neue Arbeit?" „Baue mir eine breite Straße bis zur nächsten Ortschaft und bis zur Stadt" sagte der Mann, und die dicken Schweißtropfen kollerten ihm über die Stirn. Denn schließlich ist ja doch nicht ganz leicht, so im Handumdrehen immer was Neues zu ersinnen! Der Bauer wurde denn auch sehr betrübt und ängstlich; denn er sah ja, wie es kommen würde. Kurz, er hatte doch leichtfertig gehandelt. Seine Frau wurde wegen des sonderbaren Wesens neugierig und drang in ihn, was er denn auf der Seele habe, wo doch sein Anwesen schöner denn je dastünde. Er wollte anfangs nicht so recht mit der Sprache heraus, dann aber sagte er alles und verschwieg gar nichts. Die Frauen sind in diesen Dingen viel schlauer als die Männer. Also lachte sie hell auf und sagte, sie könne da schnell helfen, und er brauche ganz gewiß nicht um sein Leben bange zu sein. Sie sagte ihm etwas ins Ohr. „Aber noch nicht morgen! Erst soll er noch schaffen!" rief sie ihm nach. Die nächsten Tage hatte der Teufel die schauderhaftesten und härtesten Arbeiten der Landwirtschaft auszuführen, und an einem guten Tage, als der Leibhaftige wieder höhnisch nach neuer Arbeit fragte, nahm ihn der Bauer mit auf einen öden Platz und befahl ihm, einen blühenden Garten draus zu machen. „Mehr!" schrie der Teufel ihn an. „Für eine Tagesarbeit ist das zu wenig!" Komm wieder, wenn der Garten fertig ist!" sagte der Bauer. Und nach drei Stunden war der Teufel wieder da. Ein blühender Garten lag an der früher so steinigen Stelle. „Was nun?" fragte Satan, und er glaubte sich schon bald Sieger und Herr. „Ach, du kannst mir heute noch hier auf dieser schönen Gotteserde (da tat der Jäger einen Pfiff und stampfte auf den Boden!) eine liebliche Kapelle bauen." Aber kaum hatte der Bauer das Wort geendet, da brüllte der Teufel laut auf, daß die Wolken zusammenkrachten und ein riesiges Gewitter herabstürzte. „Das hat dir die Schlange geraten!" rief der Böse in feuriger Wut und verschwand. Der reich gewordene Bauer aber gründete eine herrlich schöne Kapelle in dem üppigen Blumengarten, den der Teufel angelegt hatte. Der fromme Sinn dort hat alle bösen Geister vertrieben.

Das Unglaublichste.

Ein unbekanntes Märchen von Hans Christian Andersen.

Wer das Unglaublichste vollbrächte, sollte des Königs Tochter und das halbe Reich haben.

Die jungen Menschen und die alten spannten all ihre Gedanken an, all ihre Muskeln und Sehnen. Zwei aßen sich zu Tode, einer hungerte sich kaputt; jeder versuchte nach seinem Geschmack das Unglaublichste zu tun. Die Straßenjungen übten sich, bis sie sich selber auf den Rücken spucken konnten; das sahen sie für das Unglaublichste an.

Nun sollte vorgezeigt werden, was ein jeder als das Unglaublichste aufzuweisen hatte. Kinder von drei Jahren aufwärts bis zu Leuten von fünfzig Jahren, waren zu Richtern bestellt. Es wurde eine ganze Ausstellung der unglaublichsten Dinge. Aber bald waren alle darüber einig, daß das Unglaublichste eine Standuhr wäre, gar kunstreich ausgeklügelt von innen und außen; bei jedem Glockenschlag kamen lebende Bilder hervor, die anzeigten, was die Glocke geschlagen hatte.

„Das ist das Unglaublichste", sagte einmütig das Volk.

Die Uhr schlug eins, und Moses stand auf dem Berge und schrieb auf die Tafeln des Gesetzes das erste Gebot: „Ich bin der Herr, Dein Gott . . ." Die Uhr schlug zwei, da zeigte sich der Garten des Paradieses, wo Adam und Eva sich begegneten. Bei drei erschienen die heiligen drei Könige. Schlag vier kamen die Jahreszeiten. Um fünf zeigten sich die fünf Sinne und so ging es weiter; die sieben Todsünden kamen und die neun Musen. Und so schlug es zwölf. Da trat der Nachtwächter mit der Kapuze und dem Morgenstern heraus und sang sein altes Wächterlied. Und während er sang, wuchsen Rosen hervor und verwandelten sich in Engelsköpfchen.

Das Werk war wunderbar zu hören und liebilch anzuschauen. „Es ist das Unglaublichste", sagten alle Menschen.

Der Künstler war ein junger Mann, brav und treu und gut zu seinen armen Eltern; er verdiente die Prinzessin und das halbe Reich.

Der Tag der Entscheidung war gekommen; die ganze Stadt war geschmückt und die Prinzessin saß auf des Landes Thron, der eine neue Roßhaarauflage bekommen hatte, aber dadurch freilich auch nicht gemütlicher geworden war. Die Richter blinzelten mitunter verschmitzt hinüber zu ihm, der gewinnen sollte; sein Glück war gemacht. Er hatte das Unglaublichste zuwege gebracht.

„Nein!" rief in diesem Augenblick ein langer, knochiger Kraftmensch. „Ich bin der richtige Mann für das Unglaublichste!" und er schwang eine große Art gegen das Kunstwerk.

„Krach!" da lag das Ganze. Räder und Federn flogen umher, alles war zerstört.

„Das vermochte ich!" sagte der Mann. „Meine Tat hat die seine und euch samt und sonders geschlagen; ich habe das Unglaublichste vollbracht!"

„Ein solches Kunstwerk zu zerstören

Ein neuer deutscher Rekord im Speerwerfen.

Weitere deutsche Siege beim Internationalen in O

o **Oslo**, 18. Sept. **(Drahtber.)** Unter starker Anteilnahme der Osloer Sportinteressenten wurden am Sonntag die internationalen leichtathletischen Wettkämpfe im Osloer Stadion zu Ende geführt. Der norwegische Sprintermeister Per O. Andersen, der angeblich wegen Erkrankung nicht teilnehmen sollte, startete und war in ausgezeichneter Form. Er schlug in einem grandiosen 100 Meterlauf in 10,6 Sek. Corts (Berlin), Handbreite zurück, den englischen Neger London 10,7 Sek. und den Frankfurter Dr. Wichmann, Brustbreite zurück, sowie den Berliner Maliß. Die beste Leistung des Tages bot der Insterburger Schlokat mit einem vorzüglichen Speerwurf von 64,40 Meter, mit dem er den norwegischen Meister Sunde, der es auf 63,47 Meter brachte, auf den zweiten Platz verwies. Schlokat, dessen Leistung einen neuen deutschen Rekord darstellt, wurde mit lebhaftem Beifall bedacht. In der 4 mal 100 Meterstaffel belegten zwei deutsche außer Konkurrenz startende Mannschaften überlegen die beiden ersten Plätze. Die Mannschaft Corts-Maliß-Dr. Wichmann-Köppke benötigte 41,7 Sek., die Mannschaft Troßbach-Neumann-Storz-Engelhardt 42,9 Sek. Den 400 Meterlauf brachte der wieder nach Mannheim übergesiedelte Neumann in 49,7 Sek. leicht vor Storz (Halle) und Nilsen (Norwegen) an sich. Im Kugelstoßen endete Schröder (Dortmund) mit 13,64 Meter nur auf dem zweiten Platz hinter dem Norweger Trondem, der 13:72 Meter stieß. Der Engländer Hawland wurde mit 13,45 Meter Dritter. Im Hochsprung erreichten vier Mann und zwar Köppke (Stettin), sowie die Norweger Hagen, Midtlyng und Helgesen je 1,85 Meter. Im Stichkampf siegte dann Hagen vor Midtlyng und Köppke.

Deutsche Leichtathletiksiege in Stockholm.

s. **Stockholm**, 18. Sept. **(Eig. Bericht.)** Die internationalen dreitägigen leichtathletischen Wettbewerbe in Stockholm nahmen am Sonntag vor gutem Besuch und bei günstigem Wetter ihren Anfang. Die Überraschung des Tages war die Niederlage Körnigs im 200 Meter-Lauf durch den Schweizer Borner, der für Teutonia Berlin startete. Körnig wurde mit Brustbreite geschlagen, konnte aber noch den Holländer Broos auf den dritten Platz verweisen. Im 800 Yards-Laufen siegte Böcher sicher. Im 1500-Meter-Lauf mußte sich Walpert hinter dem Schweden Folke Eritson mit dem 2. Platz begnügen. Eine Niederlage erlitt auch der Engländer Harper im 10 000 Meter-Lauf durch den Schweden Magnussen. Der Holländer Peeters gewann den Dreisprung mit 14,77 Meter und belegte im Weitsprung mit 7:05 Meter den 2. Platz. In der 4 mal 100 Meter-Staffel siegte Berlin mit der Mannschaft Zentner, Borner, Böcher und Körnig vor Göta Stockholm knapp mit Brustbreite.

Die Ergebnisse:

200 Mtr.-Lauf: 1. Berner (Schweiz) 21,9 Sek.; 2. Körnig (Berlin) Brustbreite zurück; 3. Broos (Holland) 22,1 Sek.

800 Yards-Lauf: 1. Böcher (Berlin) 2:00,2 Min.; 2. Vilén (Schweden) 2:01,5 Min.; 3. Andersen (Schweden) 2:01,6 Min.

1500 Meter-Lauf: 1. Folke Eritson (Schweden) 4:06,5 Min.; 2. Walperi (Berlin) 4:06,9 Min.; 3. Axel Eritson (Schweden) 4:10,4 Min.

10000 Meter-Lauf: 1. Magnussen (Schweden) 32,53,9 Min.; 2. Harper (England) 32:57,5 Min.

Weitsprung: 1. Helberg (Schweden) 7:36 Mtr.; 2. Peeters (Holland) 7:05 Meter.

Dreisprung: 1. Peeters (Holland) 14,77 Meter; 2. Carlson (Schweden) 14,13 Meter.

Hochsprung: 1. Bertil Nielson (Schweden) 1,90 Meter; 2. Carlson (Schweden) 1,85 Meter.

Stabhochsprung: 1. E. Nielsen (Schweden) 3,60 Meter.

Speerwerfen: 1. Lundquist (Schweden) 62,70 Meter.

Kugelstoßen: 1. Norrbi (Schweden) 13,73 Meter.

Diskuswerfen: 1. Fastén (Schweden) 41,37 Meter.

Hammerwerfen: 1. Stöld (Schweden) 50,71 Meter.

110 Meter Hürden: 1. Sten Pettersen 14,7 Sek.; 2. Sundström 14,9 Sek.

400 Meter Hürden: 1. Sten Pettersen 54,3 Sek.

4 mal 100 Meter Staffel 1. Berlin 43,4 Sek.; 2. Göta Stockholm.

Die Fußballspiele im Reiche.

Westdeutsche Meisterschaftsspiele.

Bergisch-Märkischer Bezirk: Sp.-Vg. Solingen-Gräfrath — Viktoria Düsseldorf 2:2; TMU Düsseldorf — SuS Elberfeld 2:0; Germania Elberfeld — Eller 04 4:2; Schwarz-Weiß Barmen — V. f. L. Benrath 3:0.

Rhein-Bezirk: Jugend Kalk — Alemannia Aachen 1:0; Mülheimer S. V. — Kölner C. f. R. 2:3; Tura Bonn — S. C. M.-Gladbach 2:5; Sp. Vg. Köln-Sülz 07 — Odenkirchen 07 4:1; S. C. Aachen — Blau-Weiß Köln-Lindenthal 5:0; Borussia M.-Gladbach — Kölner B. C. 7:2; F. V. Godesberg 08 — Jugend Düren 0:1; V. f. R. Köln — Viktoria Rhendt 1:1; Rhenania Köln — Dürener Sp. V. 4:4; Bonner F. V. — Bingst 05 2:1.

Mittelrhein-Bezirk: keine Meisterschaftsspiele!

Niederrhein-Bezirk: Grafschafter Sp. V. Mörs — Sp. C. Osterfeld 5:0; F. V. Duisburg 08 — Meidericher Sp. V. 4:3; Hamborn 07 — Union Hamborn 6:4.

Ruhr-Bezirk: M. V. V. Linden — Schwarz-Weiß Essen 2:2; Essener S. V. 99 — Sportfreunde 07 Essen 5:1; Dortmund 95 — Buer 07 5:0; Schalke 04 — V. f. R. — Alemannia Dortmund 1:1; Schalke 96 — Gelsenkirchen 07 3:6; Castrop 02 — Union Gelsenkirchen 5:3.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 1911 — Hagen 1872 3:4; Jugend Bezdorf — Jahn Werdohl 1:3; SuS Hüsten — V. f. V. Weidenau 11:2.

Bezirk Hessen-Hannover: Kassel03 — Germania Marburg 11:2; V. f. V. Gießen — Borussia Fulda 2:4; Hessen 09 Kassel — Sp. Vg. Göttingen 6:2.

Mitteldeutsche Gesellschaftsspiele.

Preußen Essen — V. V. Altenessen 6:2; Sportfreunde Siegen — V. f. R. Siegen 4:0; Stadtmannschaft Krefeld — D. F. C. Prag 3:7; Meiderich 06 — V. V. Beeck (Samstag) 2:1; V. V. Beeck — Duisburg 99 2:0; S. V. C. Sterkrade — Meiderich 06 4:1; Sp. Vg. Oberhausen-Styrum — Viktoria Oberhausen 5:3; Sp. V. Homberg — V. C. 05 Düsseldorf 3:3; Hammer Sp. Vg. — Arminia Bielefeld 2:1; Westfalia Ahlen — V. V. 09 Hamm 4:0; V. f. V. Bielefeld — Union Herford 1:1.

Süddeutschlands Meisterschaftsspiele.

Gruppe Nordbayern: F. S. V. Nürnberg — V. f. R. Fürth (Samstag) 1:1; Sp. Vg. Fürth — J. F. C. Nürnberg 0:0; F. C. Bayreuth — Bayern Hof 1:3; Würzburg 04 — F. C. Fürth 5:1.

Gruppe Südbayern: D. S. V. München — Wacker München (Samstag) 0:4; Bayern München — Jahn Regensburg 1:0; Schwaben Ulm — Schwaben Augsburg 2:3.

Gruppe Württemberg: V. f. R. Gaisburg F. C. Birkenfeld 3:4; F. V. Zuffenhausen — Stuttgarter Kickers 1:5; Sportfreunde Stuttgart — V. f. B. Stuttgart 0:2; Union Böckingen — Stuttgarter S. C. 5:2.

Gruppe Baden: V. f. B. Karlsruhe — Sp. V. Freiburg 2:2; Freiburger F. C. — Karlsruher F. V. 3:2; Phönix Karlsruher — F. V. Offenburg 0:0; F. V. Villingen — Freiburger S. C. 2:4.

Gruppe Rhein: V. f. R. Mannheim — Germania Friedsrichsfeld 3:0; Phönix Ludwigshafen — S. V. Waldhof 2:2; Mannheim 08 — Pfalz Ludwigshafen 1:2; Phönix Mannheim — Ludwigshafen 03 0:0; V. f. L. Neckarau — F. V. Speyer 2:3.

Gruppe Saar: F. V. Saarbrücken — F. C. Pirmasens 4:2; V. f. R. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 3:2; Eintracht Trier — Kreuznach 02 2:1; Sportfreunde Saarbrücken — Saar 05 Saarbrücken 2:2; J. F. C. Idar — Trier 05 4:0.

Gruppe Main: Eintracht Frankfurt — S. C. Rot-Weiß Frankfurt 2:1; Germania 94 Frankfurt — Fechenheim 03 2:3; Viktoria Aschaffenburg — Viktoria 94 Hanau 4:2; F. V. Frankfurt — Sport 60 Hanau 5:0; Offenbacher Kickers — Union Niederad 2:2; Hanau 93 — V. f. R. Offenbach 4:0.

Gruppe Hessen: Sp. Vg. Arheilgen — S. V. Darmstadt 98 4:3; Germania Wiesbaden — V. f. L. Neu-Isenburg 3:4; Wormatia Worms — Hassia Bingen 3:0; Mainz 05 — S. V. Wiesbaden 4:1; Höchst 01 — Alemannia Worms 2:1.

Die norddeutschen Meisterschaftsspiele.

Bezirk Hamburg-Altona: Eimsbüttel — Hamburger S. V. 0:5; Polizei Hamburg — Viktoria Hamburg 1:2; St. Georg Hamburg F. C. Wandsbeck 2:2; Union [illegible] — St. Pauli Sport 5:2; Holstatia Elmshorn — F. C. Ottensen 1:11; F. C. Blankenese — Teutonia Hamburg 3:1; Sperber Hamburg — Alemannia (Gef.-Spiel) 7:3.

Bezirk Hamburg: Wilhelmsburger S. C. — Viktoria Harburg 2:4; Normannia Harburg — Viktoria Wilhelmsburg 1:3; Wilhelmsburger F. V. — Rasensport Harburg 1:3; F. C. Wilstorf — S. V. Harburg 2:3.

Bezirk Kiel: Holstein Kiel — Kieler F. Vg. 9:2; Hohenzollern-Hertha — Nordmark Flensburg 4:0; V. f. L. Heide — Olympia Neumünster 2:2; Kilia Kiel — Rasensport Neumünster 5:0; Preußen Itzehoe — Eintracht Flensburg 1:1.

Bezirk Bremen: Bremer S. V. — V. f. V. Komet Bremen 3:4; Geestemünder S. C. — SuS Delmenhorst 2:0; Frisia Oldenburg — V. V. V.-Union Bremen 1:4; Werder Bremen — Stern Bremen 5:0; Woltmershausen — Frisia Wilhelmshaven 2:3; Wilhelmshavener S. V. — A. V. T. S. Bremen 3:0.

Bezirk Hannover-Braunschweig: Werder Hannover — Rot-Weiß Hannover 3:1; Leu Braunschweig — Sp. Vg. Hildesheim 2:2; Eintracht Hannover — Hannoverscher S. C. 1:3; Linden 07 — V. f. V. Peine 2:4; Concordia Hildesheim — V. f. L. Helmstedt 8:1; Hannover 96 — Duisburger Sp. V. (Gesellschafts-Spiel) 3:2.

Bezirk Lübeck-Mecklenburg: L. V. V. Phönix Lübeck — Rostock 95 9:3.

Das Automobil-Turnier in Bad Neuenahr.

Brackelsberg-Milspe Sieger im Flachrennen. — Der Barmer Bremme gewinnt die Bergprüfung.

Bad Neuenahr, 17. Sept. **(Eig. Bericht.)** Das in den Tagen vom 15. bis 18. September in Bad Neuenahr zur Durchführung kommende Automobil-Turnier nahm am Samstag mit dem Flach- und Bergrennen seinen eigentlichen Anfang. Leider ließ die Witterung sehr zu wünschen übrig. Wenig vorheißungsvoll sah es am frühen Morgen aus, als man sich anschickte, die Teilnehmer an der Flachrennprüfung vom Start zu lassen. Noch einmal hatte der Wettergott ein Einsehen, denn erst am Nachmittag bei der Bergrennprüfung setzte ein feiner, aber anhaltender Regen ein. Auf der 2,3 Kilometer langen Strecke Gielsdorf—Meckenheim kam die Bergprüfung zur Durchführung. Bedauerlicherweise ließ die Besetzung hinsichtlich der Menge zu wünschen übrig und so war es unvermeidlich, daß es in einzelnen Gruppen Alleingänge gab. Nicht zuletzt darf die schwache Beteiligung darauf zurückzuführen sein, daß zu gleicher Zeit das klassische Solituderennen zum Austrag kommt. Auf der anderen Seite darf man ferner mit Recht annehmen, daß ein Gros der Fahrer startmüde ist. — So fehlten u. a. der Frankfurter Fahrer Andreae sowie der Düsseldorfer Müller auf N. S. U. Der Wagen des Düsseldorfers wurde am vergangenen Samstag beim Hohensburgrennen durch Defekte stark mitgenommen. — Das Rennen selbst verlief einwandfrei, doch waren die kleinpflastrigen Straßen weniger geeignet, Rekordgeschwindigkeiten zuzulassen.

Viel vom Pech verfolgt war der Barmer Bremme bei der Flachrennprüfung. Nach einer Fehlzündung erlitt der Barmer Defekte und zwar etwa 800 Meter vor dem Ziele. Brackelsberg-Milspe auf Bugatti fuhr somit das Rennen in 1:04,— Min. nach Hause, während Bremme 11,5 Sek. mehr benötigte. — Die Zeit von Brackelsberg entspricht einem Stundendurchschnittstempo von 130 Kilometer. — In guter Form war ferner der Dortmunder Deilmann auf Austro-Daimler, der bedauerlicherweise keinen Konkurrenten hatte, sondern im Alleingang die Strecke in 1:04,2 Min. zurücklegte.

Auf der Strecke Ahrweiler—Rammersbach kam das Bergrennen über 7,5 Kilometer zur Durchführung. Während das Rennen selbst ohne Zwischenfälle ausgefahren wurde, ereignete sich bedauerlicherweise am Vormittag während des Trainings ein böser Unfall. Der Hansawagen von Frau Mahnkopf-Allmers und der Bugattiwagen von Kersting-Bremen fuhren in einer Kurve aufeinander. Für die Insassen des Hansawagens verlief das Unglück glimpflich, da man mit dem Schrecken davonkam. Der Bremer Kersting zog sich indessen einen Schenkelbruch zu, während seinem Beifahrer der Unterkiefer zerschmettert wurde. — Unmittelbar mit Beginn des Rennens setzte ein anhaltender Regen ein, der die an sich schon erheblichen Schwierigkeiten noch erhöhte. Der Barmer Bremme wiederholte seinen Sieg aus dem Vorjahre und stellte mit 6:10,2 Min. (alter Rekord 6:15,3) eine neue Bestleistung auf. Bremme gelangte nunmehr in den endgültigen Besitz des Wanderpreises. Brackelsberg-Milspe, der 6:27,— Min. gebrauchte belegte nur den 3. Platz. Ansprechend war dagegen noch die Zeit von 6:43,2 Min. von Münz-Düren auf Münz-Spezial.

Die einzelnen Ergebnisse:

Flachprüfung:

(Gruppe A Lizenzfahrer. — Gruppe B Ausweisfahrer.

Sport- und Tourenwagen bis 750 ccm: 1. Frau Liliane Röhrf-Hannover auf Hanomag 1:38,2 (Alleingang);

bis 1100 ccm Gruppe A: 1. Meininghausen-Köln auf Fiat 1:27,3; 2. Dr. Löwenstein-Düsseldorf auf Fiat 1:27,4; 3. Theodor Schwarz-Kolenz auf Pluto 1:36,2. — **Gruppe B:** 1. Biewer-Köln auf Imperia 1:27,2;

bis 1500 ccm Gruppe A: 1. Brackelsberg-Milspe auf Bugatti 1:04,1 (beste Zeit des Tages!); 2. Frau Röhrf-Hannover auf Adler 1:14,2; 3. Seibel-Diez-Nahe auf Bugatti 1:17,4. — **Gruppe B:** 1. Kersting-Bremen auf Bugatti 1:07,3; 2. W. Laaser-Oldenburg auf Bugatti 1:15,4; 3. Pieper- St. Louis auf Chenard-Walker 1:37,3;

bis 2000 ccm Gruppe A: 1. M. Tittel-Koblenz auf Mercedes-Kompressor 1:19,3 (Alleingang). — **Gruppe B:** 1. Frau Mahnkopf-Almers-Stettin auf Hansa 1:20,4; 2. Johanning-Köln auf Simson-Supra 1:30; 3. Dahlbusch-Friedrichsthal auf Simson-Supra 1:31,3;

bis 5000 ccm Gruppe A: 1. M. Deilmann-Dortmund auf Austro-Daimler 1:04,2 (Alleingang). — **Gruppe B:** 1. Uné-Köln auf Austro-Daimler 1:15,4; 2. W. Gleichen-Köln auf Adler 1:37,3.

Rennwagen bis 1100 ccm, Gruppe A: 1. Dr. Ullrich-Kerwer-Bonn auf Opel 1:10,3; 2. Ullrich-Kerwer-Bonn auf Opel 1:33,1.

bis 5000 ccm: 1. Bremme-Barmen auf Bugatti 1:07,1 (Alleingang).

Bergprüfung (7,5 Kilometer).

Sport- und Tourenwagen bis 750 ccm, Gruppe A: 1. Frau Liliane Röhrf-Hannover auf Hanomag 8:41,1 (Alleingang);

bis 1100 ccm: 1. A. Steltgen-Remscheid auf Mannesmann 8:21,4; 2. Schwarz-Koblenz auf Pluto 9:10,2; 3. Meininghausen-Köln auf Fiat 9:14,4. — **Gruppe B:** 1. Biewer-Köln auf Imperia 8:27,1 (Alleingang);

bis 1500 ccm Gruppe A: 1. Brackelsberg-Milspe auf Bugatti 6:57,3; 2. Frau Liliane Röhrf-Hannover auf Adler 7:51,4; 3. Seibel-Diez-Nahe auf Bugatti 7:53. — **Gruppe B:** 1. Laaser-Oldenburg auf Bugatti 8:18,3 (Alleingang);

bis 2000 ccm Gruppe A: 1. Johanning-Köln auf Simson-Supra 8:25; 2. Dahlbusch-Friedrichsthal auf Simson-Supra 8:38; 3. Tittel-Koblenz auf Mercedes-Kompressor 8:38,3;

bis 5000 ccm, Gruppe A: 1. Deilmann-Dortmund auf Austro-Daimler 7:01,4 (Alleingang). — **Gruppe B:** 1. Uné-Köln auf Austro-Daimler 8:03; 2. W. Gleichen-Köln auf Adler 9:24,3.

Rennwagen bis 1100 ccm Gruppe A: 1. Dr. Ullrich-Krewer-Bonn auf Opel 7:28,2 (Alleingang).

bis 1100 ccm Gruppe A: 1. Dr. Ullrich-Krewer-Bonn auf Opel

bis 2000 ccm: 1. Münz-Düren auf Münz-Spezial 6:43,3; 2. Arft-Dettringen auf Bugatti 8:43,1;

bis 5000 ccm: 1. Bremme-Barmen auf Bugatti 6:10,2 (beste Zeit des Tages!).

Rudersport.

Deutsche Rudererfolge in Amsterdam.

Die internationale Herbstregatta auf der Amstel bei Amsterdam nahm am Samstag mit den Vorrennen ihren Anfang. Da der deutsche Skullermeister Flinsch-Frankfurt infolge einer leichten Erkrankung nicht am Start erscheinen konnte, lag die deutsche Vertretung beim Kampf um den Hollandbecher allein in den Händen von W. Koble (Wiking-Berlin). Koble ging in seinem Vorlauf allein über die Bahn, im Zwischenlauf qualifizierte er sich durch seinen glatten Sieg über den Holländer Tromp für die am Sonntag stattfindende Entscheidung. — Im Doppelzweier kamen leider die deutschen Mannschaften Koble-Vogtmann (Wiking-Berlin) und Tenner-Rutkowski (Hamburg) zusammen in einen Vorlauf, in die Berliner in 6:12,2 Minuten glatt gewannen.

Das Dauerrudern Orsoy—Wesel.

Der Rheinisch-Westfälische Regattaverband brachte am Sonntag zum 6. Male sein Dauerrudern auf der 29 Kil.-Strecke Orsoy—Wesel zum Austrag. Trotz der ungünstigen Witterung war das Interesse sehr groß, so daß zahlreiche Zuschauer die Ufer besetzt hielten. Sieger blieb der Düsseldorfer Ruderverein, der im Jungmannvierer der Klasse B die beste Zeit mit 1:01,2 Std. herausholte. Nachstehend geben wir die Ergebnisse wieder:

Gig-Doppelzweier mit St.: 1. Wassersportverein Beuel 1:08,38; 2. Rudergesellschaft Ruhrort 1:10,17,6; 3. Krefelder Ruderverein.

Unbeschränkter Vierer m. St.: 1. Düsseld. Ruderverein 1:02,31; 2 Wesel 07 in 1:03,09.

Altherren-Vierer m. St.: 1. Mülheimer R. G. 1:03,46; 2. Düsseldorfer Ruderverein I 1:04,50; 3. Düsseldorfer Ruderverein II 1:05.

Jungmannvierer Klasse A: 1. Wassersportverein Düsseld. 1:04,57; 2. R. V. Wesel 1:05,12,4; 3. Wassersportverein Duisburg 1:05,18,8.

Jungmannvierer Klasse B: 1. Düsseldorfer Ruderverein 1:01,12.

Radsport.

Großer Opelpreis von Deutschland.

R. Wolke gewinnt die 12. Etappe.

Die Deutschland-Rundfahrt der Bundesamateure um den Großen Opelpreis von Deutschland nahm am Sonntag mit der 12. Etappe Hannover—Bremen—Hamburg über 218,3 Kilometer ihren Fortgang. An dem Rennen nahmen 31 Fahrer der A-Klasse und 90 Fahrer der B-Klasse teil. Sieger wurde in der A-Klasse der Chemnitzer Wolke, der im Endspurt einen knappen Sieg gegen seine Landsleute Reim und Rösch herausfuhr. Die Ergebnisse:

Klasse A: 1. R. Wolke-Chemnitz 7:07,08 Std.; 2. Reim-Chemnitz; 3. Roesch-Chemnitz beide dichtauf; 4. Kehmeier-Rüsselsheim 7:21 Std.; 5. Zinn; 6. Kohl, beide Rüsselsheim dichtauf. — **Klasse B:** 1. Metze-Bochum 7:36,38,4 Std.; 2. Dost-Leipzig dichtauf; 3. Hertwig-Dresden 7:44 Stunden; 4. Babisch-Dresden dichtauf. Müller-Köln, der als Erster durchs Ziel ging, wurde wegen Behinderung disqualifiziert.

Radländerkampf Deutschland—Dänemark.

Stettin, 19. Sept. Der gestern auf der Radrennbahn des Westend ausgetragene deutsch-dänische Amateur-Radländerkampf, der in fünf Wettbewerben bestritten wurde, endete mit einem deutschen Siege von 144:125 Punkten.

Motorradsport.

Solitude-Rennen.

Stuttgart, 19. Sept. Auf der bekannten Solitude-Rennstraße kam am Sonntag das Solitude-Rennen für Kraftwagen und Motorräder zur Durchführung. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Mommberger-Frankfurt a. M. (Bugatti) in der Klasse der Rennwagen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 100 Kilometern (Stunde).

Tödlicher Unfall beim Motorradrennen.

Bremen, 19. Sept. Bei der vom Bremer Motorradklub veranstalteten 12 Stunden-Zuverlässigkeitsfahrt ereignete sich leider ein tödlicher Unfall. Der Bremer Often stürzte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag, erlitt dabei einen Schädelbruch und verschied am Sonntagabend im Krankenhaus.

Die Internationalen Ringkämpfe in der Halle Münsterland.

Die Kämpfe am Samstag.

Am Samstag wies die Halle Münsterland einen ziemlich guten Besuch auf. Es standen vier Kämpfe auf dem Programm, darunter der Entscheidungskampf der beiden Finnen Huhtanen und Tornow. Im ersten Kampf trafen sich der Weltmeister Bahn-Samson und der Meister von Westfalen, Grunewald. Grunewald zeigte gegen den Weltmeister gutes Können; in der 15. Minute konnte er sich überraschenderweise aus einem doppelten Nelson befreien. Der Weltmeister mißfiel durch seine oft unfaire Kampfesweise. Der Kampf endete nach 25 Minuten unentschieden. Als zweites Paar standes sich Möbus, Berlin, und der Däne Petersen gegenüber. Der Däne machte einen stark nervösen Eindruck und mußte sich dem Berliner nach 12 Minuten durch Armzug am Boden besiegen lassen. Der deutsch-russische Koloß Willing-Smyrnoff (250 Pfd.) hatte in dem Charlottenburger Philipp (180 Pfd.) einen zu leichten Gegner. Der Deutsch-Russe hat sich durch seine sehr unfaire Kampfesweise von Beginn der Kämpfe an den Unwillen der Zuschauer zugezogen. Auch am Samstagabend wurde er sofort beim Betreten des Ringes mit Pfuirufen empfangen. Während des ganzen Kampfes, der nur 9 Minuten dauerte, herrschte ziemlich große Aufregung unter den Zuschauern. Jede unerlaubte und manchmal auch erlaubte Handlung wurde mit Zurufen wie „Pferdemetzger", „Meister von Rorel", „Hau ihm eins in die . . . . ." usw. begleitet. Ergötzlich ist die Art, wie der Deutschrusse sich bei jedem neuen Gang mit ausgebreiteten Armen auf seinen Gegner wirft und seine Arme wie ein Polyp um den Hals des Gegners klammert, wobei er ein eigenartiges Grunzen hören läßt. Nach 9 Minuten endete der ungleiche Kampf wie erwartet mit einem Siege des Deutschrussen.

Der Hauptkampf der beiden Finnen Huhtanen gegen Tornow fand allergrößte Beachtung. Lautlose Stille herrschte in der Halle während des ganzen Kampfes. Beide Finnen sind technisch ganz hervorragende Ringer und zeigten einen Ringkampf, wie er sein soll. Huhtanen, der im Laufe des Kampfes eine leichte Ueberlegenheit bewies, ist der Typus eines echten Sportlers, sein Körper läßt auf beste Durchtrainierung der ganzen Muskulatur schließen. Er gewann den Entscheidungskampf schließlich nach 41 Minuten durch Hüftschwung, so daß er in der Gesamtzeit von 1 Stunde, 6 Minuten (der erste Kampf endete nach 25 Minuten unentschieden) Sieger blieb. Die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe sind:

Bahn-Samson (264 Pfd.) — Grunewald (220 Pfd.). Nach 25 Minuten unentschieden.

Möbus-Berlin (180 Pfd.) — Petersen-Dänemark (212 Pfd.). Sieger Möbus nach 12 Minuten durch Armzug am Boden.

Willing-Smyrnoff (250 Pfd.) — Philipp-Charlottenburg (180 Pfd.). Willing-Smyrnoff siegt nach 9 Minuten durch Untergriff von hinten.

Entscheidungskampf Huhtanen-Finnland (200 Pfd.) — Tornow-Finnland (208 Pfd.). Sieger Hutanen nach 41 Minuten Kampf. Gesamtkampfzeit (unter Zurechnung des ersten Kampfes) 1 Stunde, 6 Minuten. Sieg durch Hüftschwung.

Der gestrige Sonntagabend

brachte der Halle Münsterland zum erstenmal ein volles Haus, es mögen wohl etwa 1500 Zuschauer anwesend gewesen sein, die durchweg spannende Kämpfe zu sehen bekamen.

Als erstes Paar betraten Omeltschenko — Philipp die Matte, die sich einen technisch hochstehenden Kampf lieferten. Schon glaubte man an einen unentschiedenen Ausgang des Treffens, als es Philipp in der 21. Minute gelang, durch Ueberroller seinen überraschten Gegner auf die Matte zu legen.

Einen gleichfalls sehr schönen Kampf lieferten sich auch der Finne Tornow und der Westfalenmeister Grunewald. Beide kamen oft in gefährliche Situationen, vermochten sich jedoch jedesmal wieder zu befreien, so daß der Kampf schließlich unentschieden ausging.

Petersen-Dänemark hatte gegen den Bayern Reiber trotz seines Uebergewichts nicht viel zu bestellen. Bereits nach 3 Minuten erlag er einem Armdurchzug des Bayern.

Sodann kam der mit Spannung erwartet eKampf des Abends zwischen dem finnischen Ringerwunder Huhtanen und dem deutschrussischen Koloß Willing-Smyrnoff. Das Publikum kam denn auch durchaus auf seine Kosten. Der anfangs draufgängerische Smyrnoff wurde sehr bald erheblich ruhiger, als er merkte, daß er in den Finnen seinen Mann gefunden hatte. Es gab auch hier einen schönen Kampf, der zwar unentschieden endete, gegen Schluß aber doch eine leichte Ueberlegenheit des finnischen Ringerwunders ergab, der mit seinem schweren Gegner wie die Katze mit der Maus spielte.

Den Beschluß des Abends bildete der Kampf des Europameisters Gerigkoff gegen den Deutschamerikaner Tom Barry. Letzterer stand sehr gut seinen Mann, mußte sich jedoch nach 9½ Minuten geschlagen bekennen.

*

Die Ringkämpfe sind jetzt in das entscheidende Stadium gelangt, da Abend für Abend Entscheidungskämpfe ausgetragen werden. Der Besuch der Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

Am heutigen Montagabend finden folgende Kämpfe statt: Wiederaufnahme des Entscheidungskampfes Reiber gegen Willing-Smyrnoff. Reiber wurde bei dem ersten Kampfe infolge Anwendung des „Doppel-Nelson" außer Gefecht gesetzt und mußte auf ärztlichen Rat den Kampf aufgeben. Um nun ein einwandfreies Resultat zu erzielen, wird heute der Kampf bis zur Entscheidung durchgeführt. Ferner ringen: Möbus (Berlin) gegen Tom Barry (Deutschamerikaner); Huhtanen (Finnland gegen Omeltschenko (Ukraine). Der große Entscheidungskampf Bahn-Samson (Weltmeister gegen Gerigkoff (Europameister, Pol.).

Vermischtes.

* **Ausschreitungen vor der Berliner Komischen Oper.** Berlin, 16. Sept. Gestern abend kam es vor der Komischen Oper zwischen sieben und acht Uhr zu wüsten Lärmszenen und schweren Ausschreitungen. Die Komische Oper hatte durch Anzeigen 40 Statisten für die am 1. Oktober in Szene gehende Ausstattungsrevue gesucht. Die Anwärter sollten sich gestern abend zwischen sieben und acht Uhr an der Komischen Oper einfinden. Bereits gegen fünf Uhr hatten sich ungefähr hundert Personen vor dem Eingang des Gebäudes versammelt, gegen sieben Uhr waren ungefähr 500 Personen anwesend. Nachdem die Prüfungskommission sich für 40 Bewerber entschieden hatte, ließ sie ein Plakat aushängen, daß die Stellen besetzt wären. Darauf erhob sich ein großer Tumult. Einige junge Burschen forderten die Versammelten auf, das Gebäude zu stürmen und alles kurz und klein zu schlagen. Man versuchte, die Türfüllungen auszubrechen. Die Polizei verhinderte jedoch weitere Ausschreitungen. Einige Burschen wurden zur Wache gebracht.

* ⊙ **Gastod von Mutter und Kind.** Berlin, 19. Sept. Als ein Kaufmann Sonntag gegen 22 Uhr in seine in der Kantstraße in Berlin gelegene Wohnung zurückkehrte, fand er seine 33jährige Frau und sein vier Monate altes Kind durch Gas vergiftet bewußtlos auf. Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr blieben erfolglos. Nach der polizeilichen Feststellung liegt ein Unglücksfall vor. Der Hahn der Gaslampe war nur halb geschlossen und die ausströmenden Gasmengen hatten den Tod der beiden herbeigeführt.

* 𝔖 **Das hypnotische Verhör.** Breslau, 19. Sept. Zu dem Hypnoseexperiment mit Frau Neumann in der Mordangelegenheit Rosen berichten die Blätter, daß bei dem Experiment auch der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Dr. Hagemann, zugegen war. Am Freitag machte Sanitätsrat Dr. Flatau die ersten Versuche. Gestern nachmittag fand dann das eigentliche Experiment statt, bei dem der Arzt die Hypnotisierte die Vorgänge am Mordtage erzählen ließ. Frau Neumann blieb auch im hypnotischen Schlaf bei den Angaben, die sie immer und immer wieder bei ihren Vernehmungen gemacht hat, daß sie an dem Mord keinen Anteil habe. Interessant ist, daß sie in der Hypnose nie danach gefragt wurde, ob sie die Tat begangen hat. Der Arzt beschränkte sich auf Fragen nach den Hergängen, die er stets dann einwarf, wenn die Hypnotisierte in ihrer Erzählung stockte. Keine ihrer Aussagen steht jedoch im Gegensatz zu den Behauptungen, die sie im wachen Zustand aufstellt. — Regierungsdirektor Hagemann, der dem Experiment als unbeteiligter Zuschauer in nichtamtlicher Eigenschaft beiwohnte, stellte der Vossischen Zeitung zufolge fest, daß die Hypnose zu keinerlei Ergebnis geführt hat. Nach seiner Ansicht sind derartige Experimente weder zugunsten noch zuungunsten der Hypnotisierten zu verwerten. Er habe von jeher dieses letztes kriminalistische Hilfsmittel für unbedeutend gehalten und sich bei dem gestrigen Experiment wiederum von dessen Wertlosigkeit überzeugt.

* ⚓ **Grausiger Leichenfund am Meeresstrand.** Paris, 19. Sept. In der Nähe von Marseille entdeckte ein Tourist in einer Felsenschlucht am Rande des Meeres die Leiche einer jungen Frau, die an Baumästen festgehalten war. Unweit von diesem grauenhaften Fund lag an der Oberfläche des Wassers die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes. Beide Leichen waren bereits bis zur Unkenntlichkeit verwest. Die Polizei konnte noch nicht feststellen, ob es sich um ein Verbrechen oder um Selbstmord handele.

* 𝔖 **Die Explosion in Gewgeli.** Belgrad, 18. Sept. Die auswärts verbreiteten Gerüchte, wonach am Freitag abend im Restaurant des Hotels Neu-Belgrad in Gewgeli eine Höllenmaschine explodiert sei, wodurch ein Brand entstanden und viele Personen getötet worden seien (vgl. M. A. 947), berichtet die Agentur Avala, daß nur sieben Personen verletzt worden seien, darunter eine schwer. Nach den ersten Ergebnissen der angestellten Untersuchung sei der Anschlag auf die politische Gegnerschaft persönlicher Feinde des neuen demokratischen Abgeordneten Ignaz Stefanowitsch zurückzuführen, der sich gerade im Kreise von Freunden im Hotel befand.

Ein neuer Rattenfänger.

* **Arendsee**, 16. Sept. Der bekannte Naturapostel gustav nagel, der in Arendsee (Altmark) ein Luft-, Licht- und Sonnenbad betreibt, macht wieder von sich reden. Er sucht wieder einmal eine Frau, die vierte. Die erstaunten Bewohner der Stadt Werben lasen dieser Tage ein neben dem von Nagel gleich mitgebrachten rotseidenen Hochzeitskleid und einem riesigen Hochzeitsstrauß angebrachtes Plakat folgenden Inhalts: „grüß got, den holdseligen heiratsfähigen und dazu bereiten jungen damen meiner geburtsstadt werben erlaube ich mir di bitte zu unterbreiten gütigst ihr herz prüfen zu wollen ob si mir eine gute gehilfin ein libes weib und gute muter meiner drei knaben sein können und auch herzlich gern sein möchten damit wir zu zweien mit gotes hilfe in meinem idyllisch schön am herrlichen arendsee gelegenen eigenheim ein kurhaus bauen und zum heil und segen des deutschen volkes verwalten können. ich gebe mich der frohen hoffnung hin das mir di dazu bereite dame wi di biblische kluge jungfrau libefol entgegenkommen wird unserer liben vaterstadt zu ehren das gebot" Wie ehemals der Rattenfänger von Hameln, so lockte der Freiersmann die Werbener Mädchenwelt durch verführerische Musik zusammen: Minnelieder auf der Trompete erschütterten die Herzen. Und alle, alle kamen! Bevor Nagel die biblische kluge Jungfrau herausgefunden h

erhielten von dem Begleitarzt des Hilfszuges Notverbände und konnten dann ihre Fahrt über Wildpark fortsetzen. Es handelt sich in den meisten Fällen um Ausflügler aus Berlin. Auch die vier Schwerverletzten sind sämtlich Berliner.

Frankfurt, 17. Sept. Am Samstagmorgen 8,46 Uhr entgleiste auf der Durchfahrt durch Bahnhof Goldstein der Schnellzug D 304 Mainz—Frankfurt. Bisher wurden 15 Leichtverletzte festgestellt. Der Unfall ist vermutlich durch einen Schaden an einem Wagen entstanden.

Warschau, 19. Sept. Auf der Strecke Lemberg—Tarnopol hat sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Bei der Station Krasne stieß ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammen. Zehn Fahrgäste und drei Bahnbeamte wurden schwer verletzt.

Autounfälle.

♱ **München,** 18. Sept. Auf der Fahrt von Diessen am Ammersee nach München fuhr heute nachmittag ein mit vier Personen besetztes Auto, das von dem Apothekenbesitzer Weß in München gelenkt wurde, infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Die Insassen, und zwar der Wagenbesitzer, sein 17jähriger Sohn, seine Schwiegermutter und seine Nichte, wurden aus dem Wagen geschleudert und sämtlich schwer verletzt. Sie wurden in die Chirurgische Klinik nach München gebracht. Auf dem Transport ist der 17jährige Sohn bereits gestorben.

* ♱ **Todesfahrt des Bürgermeisters von Ratibor.** Ratibor, 19. Sept. Auf der Heimfahrt von der Oberschlesischen Städtetagung in Neustadt (O.-S.) verunglückte zwischen Krawarn und Mackau der Bürgermeister Ellendt von Ratibor tödlich. Das von dem Bürgermeister selbst gesteuerte Auto geriet aus der Fahrtrichtung und stieß gegen einen Baum. Bürgermeister Ellendt war auf der Stelle tot. Der mitfahrende Chauffeur kam ohne wesentliche Verletzungen davon.

♱ **Beuthen,** 18. Sept. Zu dem Unfall, bei dem der Bürgermeister von Ratibor verunglückte, wird noch bekannt: Der Bürgermeister von Ratibor, Ellendt, verlor gestern nachmittag auf der Rückfahrt vom Oberschlesischen Städtetag im Dorf Krawarn bei der Abwehr eines ihn belästigenden Insektes die Gewalt über den von ihm gesteuerten Kraftwagen, der in den Straßengraben fuhr und sich überschlug. Der Bürgermeister und sein Chauffeur wurden herausgeschleudert und kamen unter den Wagen zu liegen. Beide erlitten nur leichte Verletzungen, dem Bürgermeister schlang sich aber seine goldene Uhrkette um den Hals und, ehe Hilfe kam, erstickte er.

Ein zweites Autounglück ereignete sich bei Hindenburg, wo in Mathesdorf ein Grubenarbeiter von einem Auto niedergerissen und überfahren wurde.

Juwelendiebstähle.

Berlin, 18. Sept. Sonntag nachmittag wurde in Berlin ein Einbruch in einem Juwelengeschäft in der Friedrichstraße verübt. Die Diebe drangen zuerst in ein benachbartes Lotterieeinnehmergeschäft ein, durchbrachen die Wand und gelangten so in das Goldwarengeschäft. Sie haben für etwa 150 000 Mark Brillanten, Uhren und Goldwaren gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

tu **Hamburg,** 19. Sept. In der vergangenen Nacht wurde in der ABC-Straße aus einem dort haltenden Privatautomobil eine Reisetasche mit Schmucksachen gestohlen. Es handelt sich um Brillantringe, moderne Armbänder und Armbanduhren, Brillantkolliers ubnd Broschen, goldene Kollierketten, japanische Perlenohrringe und goldene Herrenuhren im Werte von etwa 40 000 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Innsbruck, 17 Sept. In dem Nachtschnellzug München—Meran ist einer Berliner Dame eine echte Perlenkette im Werte von 2900 Dollar abhanden gekommen. Die Dame bemerkte erst am Brenner den Diebstahl.

Geschäftliches.

Spitzen-Sonderverkauf bei Lapp!

Das altberühmte Münsterische Spezialhaus Lapp bringt für die Damenwelt eine große Überraschung. Von Dienstag bis Freitag veranstaltet diese für Spitzen ganz besonders bekannte Firma eine große Spitzen-Propaganda, verbunden mit einmaligen gewaltigen Unterpreisen. Außergewöhnlich ist der Sonderverkauf auch in seinem Umfange, denn es werden über 32 000 Meter Spitzen zum Verkauf gebracht. In- und ausländische kostbare Spitzen wetteifern hier um die Gunst der Damen. Gerade jetzt vor Beginn der Gesellschafts-Saison kommen die ersten billigen Preise für elegante Calaiser-Seiden-, Gold- und Silber-Spitzen und Volants besonders gelegen, umsomehr, als die kommende Mode Spitzen ganz besonders bevorzugt. In Deutsch-Schweizerischen Edelstickereien, Festons und Einsätzen für Wäsche bringt die Firma Lapp ganz abseits vom Alltäglichen kolossale Preisvorteile. Wundervolle Batist- und Handstickereien und die berühmten Schweizer Naturell-Handstickereien gelangen zum einmaligen Ausnahmepreis zum Verkauf. Besondere Aufmerksamkeit erregen die gewaltigen Sonderposten in Valenciennes-Spitzen und -Einsätzen welche jetzt für die Leibwäsche so beliebt sind. Auch in deutschen Klöppel-Spitzen werden ganz besondere Vorteile geboten. Um alle Damen von diesem einmaligen Angebot profitieren lassen zu können, hat die Firma Lapp sich ausnahmsweise entschlossen, angezahlte Waren bis zum 1. Oktober zu reservieren. Der Besuch dieses großen billigen Spitzen-Verkaufes ist daher jeder Dame zu empfehlen.

Die Pflege des Bubikopfes

macht seinen schönen Trägerinnen erhebliche Ausgaben sofern sie sich das Haar nicht selbst waschen. Ohne viel Mühe, gründlich und für wenig Geld kann man sich indes das Haar selbst waschen und pflegen, verwendet man Lavarensalz. Man verlange aber in der Drogerie ausdrücklich das Streu-Lavaren, von dem schon ganz geringe Mengen zur Haarwäsche genügen. Nach einer solchen Lavarenwäsche, die höchstens 5—10 Pfennig kostet, ist das Haar glänzend, seidig weich und von prachtvoller Fülle. §4771§

Brennabor
KINDERWAGEN und KLAPPWAGEN



sind zweckentsprechend erdacht und in jeder Hinsicht
HOCHWERTIG UND UNERREICHT
ohne mehr zu kosten wie Nachahmungen. Bei der Sorgfalt, die eine Mutter vor allem für ihr Kind aufwendet, achte sie beim Einkauf auf obige Schutzmarke. Auswahl in vielen Farben und Modellen bei

Auf meine bekannten
Qualitäts-Zigarren
gebe ich bei Kistenkauf
5-20% Rabatt.
Ich muß meine Filiale Prinzipalmarkt wegen Verkauf des Hauses aufgeben und will daher meine **großen Zigarren- und Tabakläger** verkleinern.
Mehrere Posten Tabake, rein Uebersee
und steuerlich begünstigte Feinschnitte weit unter Preis.
Nutzen Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit aus.
Zigarren-Import Wilh. Jablonski
Rolandshof gegenüber dem Hauptbahnhof — Münster i. W. — Prinzipalmarkt 22 gegenüber dem Münster Anzeiger §4216b

...sfähige westfälische ...abrik sucht für den ...er **Vertreter,** ...its in der Branche ...reist hat und ein... Spesen u. Provi... ...ungen mit Aufgabe v. ... A. 1177 a. A. **Crisand,** Ann. ...ortmund. s7147 w

Büro- und Lagerräume
a. d. Bahnhofstraße zu vermieten. Offerten u. L L 605 an die Gesch. *a

Tüchtiger
Schneidergeselle
sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Angebote vermittelt die **Buchhandl. W. Niemann, Ascheberg i. W.** §7167a

Teilhaber
für gutgehendes, rentabeles Kohlengeschäft zur Ablösung umständehalber gesucht. Erforderlich 7000.— RM. bei 50% Beteiligung. Herren, die in der Lage sind, das Geschäft *r
selbständig
nach vorheriger Einarbeitung zu führen, werden um genaue Angaben gebeten unter **B C 578** an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Für die Reise
und
Uebergangszeit!
Große Auswahl in
Filz-, Rauhhaar- und Haarhüten
Beachten Sie meine Preise im Fenster
Anny Wulf
Ruf 3881
Windthorststraße 8

Offene Wohnungen

Möbl., ruh. Zimmer a. Bahnh. m. el. Licht u. Zentralh., sof. an 1 od. 2 Herren zu verm., auch 1 möbl. Zim. m. Kochgel. u. Keller an Ehel. zu vm. Näheres Bremerstr. 28 *7767

Neues Ladenlokal mit 2 bis 3 Zimmern und Keller, an der Hauptstraße in Dülmen, sofort zu vermieten. Offerten unter H H 5093 an die Geschäftsstelle. h8874)

Dipl.-Handelslehrerin sucht zum 1 Okt. einfach möbl., heizbar. — Zimmer — mit Morgenkaffee. Angebote unter R S 5120 an die Geschäftsstelle dss. Bl. h8937

2 große, leere Zimmer in bess. Hause i. Zentr. d. Stadt an einz. Herrn od. Dame sof. zu verm. Off. unt T W 593 an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Wohnungen

Berufstät. jg. Dame sucht gut * **möbl. Zimmer.** Nähe Warendorferstr. Off. unt. M O 588 an die Geschäftsstelle. *

Assessor, wissenschaftlicher Arbeiten halber für etwa 15 Monate in Münster anwes., sucht ruhig gelegen. **möbl. Zimm.** m. elektr. Licht. Off. mit näh. Angab. u. E F 581 an Gesch. *

Behagl. möbl. Zimm., evtl. Wohn- u. Schlafz. in ruh. Hause zu mögl. Nähe beid. Bahnhöfe. Off. mit Preis u. A B 577 an Gesch. *

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zum 1. od. 15 Oktober zu mieten gesucht. Micke kann für 1 Jahr im voraus gezahlt werden. Dringlichkeitsk. vorh. Off. u. B B 575 an Gesch. *

Privatdozent an der Universität, verh. kinderl., sucht abgeschlossene **3—4-Zimmer-Wohnung** (unmöbl.) mit Bad u. Küche, zum 1. Jan. oder später, gegen angemessene Miete. Angebote unter C C 522 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *7784

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer von jg. Ehepaar mit oder ohne Küchenbenutzung, zum 15. Oktober gesucht. Offert. unt. B A 576 an die Geschäftsstelle. *

Besserer Herr sucht zum 15. 10. gu' * **möbl. Zimmer.** Nähe Zumsandestraße. Off. u. T T 573 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Offene Stellen

Kathol. **Zweitmädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann. * Kanalstraße 22. unt.

Alt., tüchtig., evgl. **Mädchen,** welches kochen kann, u. in Hausarbeit erfahren ist, für kinderlosen Villenhaushalt zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden. h8904)

Frau Fabrikant R. Paton, Hervest-Dorsten i. W.

In einem Landhotel wird zum 1. Oktober ein braves, ehrliches und arbeitsfreudiges **Dienstmädchen** gesucht. Selbiges muß Haus- u. Gartenarbeit verrichten könn. Lohn 40 Mk. bei guter Behandlung Angeb unt. F G 5111 an die Geschäftsstelle h8916)

Tücht. ges. anfehnlich. **Mädchen** für Hausarbeit und z. Bedienen der Gäste in Konditorei und Wirtschaft zu sofort oder zum 1. Okt. gesucht. Gefl. Offerten unter S S 5101 an die Geschäftsstelle. h8887)

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort ein tüchtiges, kathol. **Mädchen,** am liebsten v. Lande, gegen gut. Lohn. Selbiges muß auch melken können. h8861 **Bernh. Jurhorst,** Manufakturwaren **Ochtrup i. W.**

Suche für sofort od. zum 1. Oktober ein kath. ehrliches, zuverlässiges h8892) — **Mädchen** — für Geschäftshaushalt mit etwas Landwirtschaft. **Joh. Sasse,** Getreidehandlung, **Nottuln i W.** Fernruf 13.

Pers. Hausschneiderin mit guten **Empfehlungen** sofort gesucht. * Näh. Geschäftsstelle.

Tagesmädchen sof. ges. Näh. Gesch. *

Nach Münster i. W. wird zum 1. od. 15. Oktbr. e. kath., arbeitswilliges **Mädchen** gesucht f. e. Geschäftshaushalt. Selbständig Kochen Beding. Zweitmädchen vorhand. Off. u. R R 2292 a. G. *

Jüngere Dame für die Schreibmaschine per sofort verlangt. 7156a **Meldungen mit Ang.** der bisher. Tätigkeit unt. **P R 590** an die Gesch.

Suche ein braves, kathol. * — **Mädchen** — für landwirtschaftlichen Haushalt. Offert. unt. W B 5124 an Gesch.

Suche für sofort ein. **jüngeren Gesellen,** ebenfalls stelle ich ein. **Lehrling** ein. h8915) **Metzgermeister B. Teismann, Nordhorn,** Grafschaft Bentheim.

Tüchtiger Ackerknecht, der selbständig arbeitet, zu sofort oder 1. Oktober gegen hoh. Lohn gesucht. Angebote unter A an die Buchhandlg. **Gerling, Greven.** §7093)

Jüngerer, kath **Ackerknecht** Luft hat, mit Pferden umzugehen. z. 6. Okt. gesucht. Offerten an d. Zeitungs-Agentur des Münster. Anzeig. **Siddingsel, Rose.** h8893)

Auf einem großen Gute wird zu Oktober ein §7069) **Knecht** gesucht für alle landwirtschaftlich. Arbeiten, bei guter Behandlung, Lohn nach Übereinkunft. Gefl. Offert unter Nr. 565 an Inseraten-Ann. **Pöttken in Sendenhorst.**

Junger Buchhalter oder **jüng. Buchhalterin** mit mehrjähr. Praxis per sofort gesucht. Offerten m. Ang. **der bish. Tätigkeit** unter **O P 589** an die Gesch. §7155a

Wirtschaftsgehilfe für hiesige Schankwirtschaft gesucht. Platt-Sprechen Bedingung. Sehr geeignet als Dauerstellung für intelligenten jüngeren Landwirtssohn. Angeb. unt. F G 582 a. d. Geschft. *

Wir suchen Herren in **Vertrauensstellung** mit Kapitaleinlage, für dauernd. Offert. unt. Z Z 2296 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Schreinergef. gesucht. h8901 **Jos. Brüggemann, Neuenkirchen** bei Rheine.

Suche zum 1. 10. 27 einen kath. h8899) **Ackerknecht od. Eleven** bei Familienanschluß u. Lohn. Offerten unter E F 5110 an die Geschäftsstelle.

Suche f. sofort einen kathol., ehrlichen und strebsamen. h8933 **jungen Bäckergehilfen,** der auch teilweise den Bäckerwagen fährt. **Franz Petermann,** Dampfbäckerei und Konditorei, **Dülmen.**

Suche z. 1. Oktober auf mittler. Gute b. Familienanschluß, kath. **Ackerknecht,** der gut mit Pferden umgehen kann. §7141 Näheres Buchhandlg. **Steinweg Altenberge.**

Kathol. h8934 **Bäcker- und Konditor-Gehilfe** für Dampfbäckerei mit gemischt. Betrieb zu sofort oder später gesucht. Offerten unter T W 5123 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gesuchte Stellen

Besseres Mädchen vom Lande sucht Stellung bei Familienanschluß. Gefl. Offerten unter O P 5118 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche f. m. Tochter, 21 Jahre alt, in allen häusl. Arbeiten erfahren, **Beschäftigung** am liebsten in Konditorei; war zuletzt als Serviertfräulein tätig. Beste Zeugnisse und Empfehlungen. Offert. unter D E 580 an Geschft. *

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft in u. außer dem Hause, gute Empfehlungen. Gefl. Offerten unter C D 579 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kath. Mädchen (26 Jahre alt), welches im Kochen und Haushalt durchaus bewandert ist, sucht zum 1. Okt. Stelle, am liebst. in Wirtschaft od. Geschäftshaushalt. Offert. unter **B. 26** an **Agentur A. Rott, Coerswinkel.** h8953o

Ehrl., fleiß. Mädchen sucht Stellung, a. liebsten am Büfett und z. Bedienen der Gäste. Gefl. Offerten unter P P 533 an die Geschäftsstelle. *7786

Krankenschwester, 28 Jahre, evgl., Lyceums-Bildg., sucht Wirkungskreis für sofort od. später, **Sprechstundenhilfe** 2c. Off. u. W W 574 an Geschft. *

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, sucht z. 1. 10. Stellung im Haushalt in Münster. **Anna Kirchhoff, Wieken 28,** Kr. Nienburg-Weser.

Suche Stelle als * **Küchenmädchen.** Bin 22 J. alt, kath. vom Lande, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren. Angebote u. H J 584 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Tüchtiger §7110 **Landwirtssohn** 26 Jahre, kath., wünscht **Stellung** in Getreide- oder Viehhandlung. Langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter K. 1951 an die Greven. Verlags- und Werbeanstalt H. A. Fiock, Greven i. W.

Saub. Mädchen sucht **Stelle als Stütze** der Hausfrau in ein. ruh. Haushalt. Es w. mehr auf gute Behandlung als auf Lohn ges. Off. u. G H 583 an Gesch. *

Suche für meinen 20-jährigen Sohn, der bislang in m. Mühle u. Schwarzbrotbäckerei tätig war, eine **Stelle zur weiteren Ausbildung,** am liebst. in e. Windmühle nebst Dampfbetrieb, jedoch nicht Bedingung. **A. Lübbering, Loher-Mühle,** Post Haselünne, Fernr. 286. h8932)

Zu kaufen gesucht

Zwerg-Teckel, Hund oder Hündin, mit Stammbaum zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe, Preis 2c., unt. Z A 2199 an die Geschäftsstelle *7744

Brauche **dringend** getragene **Anzüge** Mäntel aller Art Uniform-Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen- **Garderobe** Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit. **Jakobson Hamburgerstr. 31.** Postkarte genügt. §4166)a

Bühnen-Vorhang, eventl. auch Hintergrund, für Vereinsbühne zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe, Preis 2c., unt. B R 5119 an die Geschäftsstelle. h8936

Schul kommt zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art, Hosen, Joppen Schuhe, *7790a **Gold- u. Silbersachen usw. Schul, Rosenstr. 8. Telephon 2831**

Zu verkaufen

Sehr guterhaltene **Teigknetmaschine** und eine fast neue **Teigteilmaschine** z. vk. E. Wessels, Dortmunderstr. 19 *7783



Auf allen Straßen

sehen Sie seit Monaten in immer steigender Zahl die neuen *MERCEDES-BENZ-Sechszylinder-Modelle von 8 u. 12 PS.* Überall im Strassenverkehr fallen Sie auf durch ihre rassige Linie, die vornehme Eleganz ihrer Karosserien kennzeichnet sie als das berühmte Fabrikat der ältesten Automobilwerke der Welt. Ihre fahrtechnischen Eigenschaften sind das Entzücken aller Automobilisten, für ihre Qualität bürgt die Marke

MERCEDES-BENZ

Wollen Sie ein Urteil über diese Wagen hören, so fragen Sie die Besitzer, wollen Sie einen Wagen fahren, dann kommen Sie zu uns!

Preise

8/38 PS.		12/55 PS.	
Offener Viersitzer	M. 7800.-	*Offener Viersitzer*	M. 11500.-
Innenlenker	M. 8600.-	*Offener Sechssitzer*	M. 11800.-
bis	M. 8900.-	*4 Sitzer Innenlenker*	M. 13500.-
3 Sitzer Cabriolet	M. 9500.-	*6 Sitzer Pullm. Lim.*	M. 13800.-
4 Sitzer Cabriolet	M. 9800.-	*3 Sitzer Cabriolet*	M. 14000.-
		4 Sitzer Cabriolet	M. 15000.-

Daimler-Benz A.-G.
Verkaufsstelle **Dortmund, Ostenhellweg 42-44**
Vertretung: **Beresa-Werke G.m.b.H. Münster i.W.**
Bahnhofstraße 2. Fernruf 3120/21.

Dienstag
am ersten Tage unseres billigen
Spitzen-Verkaufs
erhalten unsere Kunden
Ballons gratis
LAPP & Co

Billige Spitzen Tage



Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag

UEBER 32000 METER KOSTBARE SPITZEN GELANGEN SPOTTBILLIG JETZT ZUM VERKAUF

Ein Posten
Seidenspitzen, Gold- und Silberspitzen und Einsätze, nur moderne Artikel für elegante Kleider u. Blusen, einmal. Gelegenheit, Meter nur **95 ₰**

Elegante farbige Seidenspitzen bis 45 cm breit, sehr modern . . . . . Meter **1.95**

Seidene Spitzenvolants die große Mode in herrlichen Farben, bedeutend unter Preis, Meter 4.95 3.95 **2.95**

Elegante seidene Spitzenvolants große Breite, 90 cm, herrliche Ausführung, Meter 7.90 6.90 **4.90**

Wertvolle Gold- und Silbervolants für Gesellschaftskleider . . . . . Meter nur **8.90**

Was wir bieten:

Valenciennes-Spitzen
und Einsätze für feine Leibwäsche — Riesenhafte Posten zum Aussuchen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Meter 18 ₰	12 ₰	9 ₰	7 ₰

Posten moderne Spachtel-Spitzen
rund und glatt, weit unter Preis . . . . . Meter **5 ₰**

Einzig dastehende Leistung!

Batist-Hand-Stickereien
Batist-Stickerei-Träger . . . . . Meter 15 ₰ **6 ₰**
Batist-Wäsche-Festons u. Einsätze . . . Meter **30 ₰**
Elegante Batist-Stickereien . . . . . Meter **45 ₰**

Schweizer Naturell-Stickereien
echte Handware, bis 50% unter Preis, Festons und Einsätze, kostbare Ausführung . . . . Meter nur **45 ₰**

Deutsch-Schweizerische Edel-Stickereien

Wäsche-Festons und -Einsätze in Kupon-Aufmachung enorm billig!

Stickerei-Hohlsaum-Träger
Stücke á 3,05 Meter . . . . . Kupon **50 ₰**

Edel-Stickereien
feine Wäsche-Festons und Einsätze . . . . Kupon **1.45**

Filet-Stickerei-Festons
Stücke á 3,05 Meter . . . . . Kupon **50 ₰**

Filet-Stickerei-Handpassen
einmaliger Posten, bis 50 % unter Preis, z. Ausfuch **58 ₰**

Crêpe-de-Chine-Spitzenkragen
zu Spottpreisen, zum Aussuchen . . . . nur **68 ₰**

Spitzen-Morgenhauben
weiß und hellfarbig, sehr apart . . . . nur **95 ₰**

Crêpe-Georgette-Kragen
neueste Form, weiß und champagne . . nur **95 ₰**

Crêpe-de-Chine-Spitzenkragen
weit unter Preis, entzückende Ausführung . nur **95 ₰**

Posten
Klöppel-Spitzen
zum Aussuchen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Meter 4 ₰	6 ₰	10 ₰	18 ₰

Kleiner Posten Wäsche-Stickereien 7 ₰
bis 14 cm breit, Wert bis 80 ₰ . . . . . weil Abschnitte Meter

Lapp

Damit alle Damen von diesem aufsehenerregend billigen Angebot profitieren können, legen wir auf Wunsch angezahlte Waren bis zum 1. Oktober zurück.

Den pelztragenden Damen und Herren
teile ich ergebenst mit, daß ich meine

Pelzabteilung

mit dem heutigen Tage

eröffne.

Folgende Punkte garantieren
Ihnen einen guten Einkauf:

Ich führe
Deutsche Wertarbeit aus eigener Werkstatt
Stets das Beste
Immer das Neueste

Meine Schaufensterauslagen und ein unverbindlicher Lagerbesuch wird Sie überzeugen

Hut- und Pelzhaus
Bracht
Salzstraße 5/6 s7168b **Salzstraße 5/6**

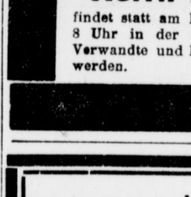
Ihre **Verlobung** geben bekannt

Maria Niederberghaus
Karl Symann

Münster, den 20. September 1927.
Rosenstr. 2

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn August Viehoff
findet statt am Dienstag, den 20. Sept., morgens 8 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Trauerhüte

Ständige Ausstellung im separaten Salon

Auf Anruf
erfolgt Auswahlsendung prompt durch Geschäftsauto.

Otto Liessem
Liessemhaus
Telephon 2038 Salzstr. 14/15
s3778x

Stoffhandschuh-Fabrik

bekannter Qualitätsmarken, im deutschen Markt seit Jahrzehnten eingeführt, sucht zum weiteren Ausbau des Bezirkes **Osnabrück, Münster mit Oldenburg u. Friesland** einen bei Detaillisten nachweisbar gut eingeführten

Vertreter.

Offerten befördert unter **L C 5240 Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Deutsche Jugendherbergen
Ortsgruppe Münster i. W.

Am Freitag, dem **23.** September 1927, abends **8 Uhr** (nicht 6 Uhr) findet die nächste
Hauptversammlung
statt und zwar im Gasthaus **Heinrich Lause,** Pörsterstraße 1. h8947a
Die Mitglieder sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Wo können 2 körperlich behinderte Damen **Gymnastikstunden** teilnehmen? Angebote mit Preisangabe unter **S M 587** an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Landwirtssohn,
30 Jahre alt, kath., sucht die Bekanntschaft eines jung. Mädchens zwecks späterer
Heirat.
am liebsten Einheirat in kl. Landwirtschaft. Offert. unt. **J A 5125** an die Geschst. h8946

5000 Mark
Betriebskapital gegen hypoth. Sicherheit, Verzinsung und Gewinnbeteil. v. seriöser Firma gesucht. Gefl. Angebote unter **K L 586** an Geschst. *7791

Zur Erbauung eines kath. Vereinshauses ein Darlehen
gegen mäßige Verzinsung und absolute Sicherheit gesucht. Angebote unter **E E 5130** an die Geschst. h8948)

12—15 000 Mark als 1. Hypothek
auf Neubau gesucht. Offerten unter **S I 5122** an die Geschäftsstelle dss. Bl. h8935

Verloren u. Gefunden

Am Samstag auf d. Hammerstraße eine
Werkzeugtasche
mit Dienstgegenständen **verloren.** Abzugeben bei 1. Komp., Kraftfahr-Abteil. 6, Weißenburgstraße.

Dreher u. Revolverdreher
möglichst zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gesucht f6908)a
Maschinenfabrik Tacke, Rheine i. W.

Welche leistungsfähige Schreinerei a. d. Lande kann laufend große Post. billige Sofa- u. Chaiselongue-Gestelle usw. liefern? Offerten unter **S S 2293** a. d. G. *

Lehrmädchen
für mein Putzgeschäft sofort gesucht.
Gertrud Benteler,
Hafenstraße 3. *a

Kleine Anzeigen

wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den **„Münsterischen Anzeiger"** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Anzeigen mit Beschneidung Mitteln

sind Sie faul in der Lage, sich Ihr Heim gemütlich und geschmackvoll mit Inzahlung und Gardinen auszustatten. Wir helfen Ihnen in allen Fragen, die zu Ihrer Wohnungsausschmückung gehören, und bitten Sie, sich unsere kostenlose Beratung zu bedienen.

Inzahlhaus Salzstraße 24[1]

WOLFF & CO

Größtes Spezialhaus des Münsterlandes in Inzahlen u. Gardinen

---

Möbel, Teppiche und Vorhänge

kauft man bei

Eich Söhne, Essen